



10.

APOLDA
EUROPEAN
DESIGN
AWARD
2020

APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020



INHALT

| | |
|---|-----|
| EDITORIAL | 3 |
| GENIE DIENSTLEISTER ZUKUNFTSGESTALTER | 4 |
| APOLDA AKTUELL | |
| APOLDA IN BERLIN | 8 |
| STIMMEN ZUM WORKSHOP | 10 |
| DESIGNERIN IN RESIDENCE II | 12 |
| APOLDA 1993–2020 | |
| DAISY SCHREIBT DEMNÄCHST EIN BUCH | 17 |
| APOLDA 10. AEDA 2020 | |
| DIE JURY | 28 |
| DER WETTBEWERB | 32 |
| DIE PREISTRÄGER | 33 |
| DIE WEITEREN EINGEREICHTEN ARBEITEN | 42 |
| APOLDA DESIGNER NETWORK | |
| FASHION MOVES | 95 |
| DIE SPONSOREN | 99 |
| IMPRESSUM | 100 |

In unserem Magazin wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich das generische Maskulinum verwendet. Damit sind ausdrücklich Personen beiderlei Geschlechts gemeint.

EDITORIAL

2020 werden in Apolda zum 10. Mal die begehrten Preise des APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD vergeben. Die Region Apolda – jahrhundertlang das traditionelle, anerkannte Zentrum der deutschen Strickwaren-Industrie ist stolz darauf, dass dieser 1993 begründete Wettbewerb heute zu den meist geschätzten europäischen Wettbewerben in Sachen Modedesign zählt.

Der kleinen Stadt im Weimarer Land/Thüringen ist es durch dieses einzigartige Projekt gelungen, die internationale Mode-Industrie auf den talentierten Nachwuchs aufmerksam zu machen und ihm ein Sprungbrett in die berufliche Zukunft zu bieten.

Der Inhalt dieses Heftes erzählt die Entwicklung des Wettbewerbes und berichtet von den Aktivitäten, die sich um den Wettbewerb herum etabliert haben. Der APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD wurde seit seiner Premiere im Jahr 1993 ständig weiterentwickelt und durch neue innovative Projekte bereichert. Dazu gehören u. a. solche wichtigen Alleinstellungsmerkmale wie die Ausrichtung auf die besten Absolventen europäischer Modehochschulen, die Strick- und Textilworkshops in Apolda, die Fashion Clips sowie die Initiierung einer Designerin in Residence.

Im Zentrum aber steht die Vorstellung und Würdigung der 30 Wettbewerbsteilnehmer und ihrer Arbeiten. 15 europäische Hochschulen aus 9 Ländern haben jeweils ihre zwei besten Absolventen für die Teilnahme in Apolda nominiert.

Die im Rahmen des „APOLDA DESIGNER NETWORK“ produzierten „Fashion Clips“ der Wettbewerbsarbeiten sind auf großes internationales Interesse gestoßen. Aus diesem Grund wurde auch im Jahre 2020 in Partnerschaft mit der Bauhaus-Universität Weimar dieses Projekt fortgeführt und weiterentwickelt.

Unser Dank geht an alle Beteiligten: An die Professoren der Hochschulen und an die teilnehmenden Absolventen. An die Jury, die mit Kompetenz und Engagement das Projekt begleitet hat. An die Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar, die die „Fashion Clips“ für die mediale

Kommunikation konzipiert und erarbeitet haben. Vor allem aber geht unser Dank an die Sponsoren und an das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft. In einzigartiger Weise haben Wirtschaft und Politik das Projekt finanziell großzügig unterstützt und dadurch erst möglich gemacht.

Die Veranstalter

In 2020, the highly-coveted awards of the APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD will be given for the tenth time.

The region of Apolda – for centuries the traditional and acknowledged centre of the German knitting industry – is proud of the fact that the competition, founded in 1993, is one of the most highly regarded European competitions in the field of fashion design.

The APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD has been constantly evolving since its inception in 1993, and has been enhanced with the addition of innovative new projects. These include important elements such as the focus on the top graduates of European fashion colleges, the knitting and textile workshops in Apolda, the Fashion Collection Clips of the APOLDA DESIGNER NETWORK and the appointment of a designer in residence.

The main focus, however, is on the introduction and acknowledgement of the 30 participants and their work. Fifteen European colleges from nine countries have nominated their best two graduates to take part in Apolda.

We would like to thank everyone involved: The professors of the colleges and the participating graduates. The jury and the students of Bauhaus University Weimar who designed and produced the Fashion Collection Clips for media communication. Above all, however, we would like to thank the sponsors and the Thuringian Ministry of Economy, Work & Technology.

The Presenters

GENIE DIENSTLEISTER ZUKUNFTSGESTALTER

Die Zukunft der Modedesigner

Karin Veit, langjährige Chefdesignerin bei Marc Cain und Vorsitzende der Jury
Elke Giese, Mitglied der Jury

Wer ist eigentlich heute Chefdesigner bei Gucci?

Wer bei Dior oder YSL?

Gibt es noch Kollektionen von Jil Sander
und wer macht sie?

Mit Karl Lagerfeld scheint im vergangenen Jahr der letzte große Modemacher, den wirklich alle kannten, gestorben zu sein. The designer is the star – war die glamouröse Verheißung der 90er Jahre. Die 90er und die 2000er Jahre feierten das Modebusiness, wie es sich in den Jahrzehnten nach dem Krieg entwickelt hatte. Die Mode hat sich demokratisiert, so dass sich alle angesprochen fühlten. Mit den richtigen Klamotten, den richtigen Marken konnte man den eigenen sozialen Aufstieg demonstrieren. It-Bags und It-Pieces suggerierten Zugehörigkeit zum Club der Fashion People. Modedesigner war der Traumberuf schlechthin. Tom Ford war so kultig wie Ronaldo. Modeschulen schossen wie Pilze aus dem Boden. Man kannte nicht nur die Designer der großen erfolgreichen Modehäuser, sondern auch die Chefredakteurinnen der wichtigsten Modejournale. Anna Wintour, Chefin der amerikanischen Vogue, widmete Hollywood sogar einen Spielfilm: „Der Teufel trägt Prada“ mit Meryl Streep in der Titelrolle. Die Modewelt und alle ihre Protagonisten prägten den Zeitgeist. Es war die Zeit der Supermodels Claudia Schiffer, Naomi Campbell, Eva Evangelista, deren Namen jeder kannte. Fotografen wie Peter Lindbergh schufen neue, moderne Frauenbilder.

Aus dieser Hochstimmung heraus wurde 1992 in Apolda die Idee eines Preises für Modedesign geboren. Die Gründerväter hofften, damit die Aufmerksamkeit der Presse und der Modebranche auf die thüringische Stadt mit ihrer langen Tradition als Strickereizentrum lenken zu können. Nach dem Zusammenbruch der DDR waren hier Tausende Arbeitsplätze in Strickereikombinaten verloren gegangen. Auf Seite 17 dieses Heftes berichtet der Initiator des Wettbewerbs, Hans Jürgen Giese, über Anfang und Entwicklung des Preises, der ihn bis nach Paris ins Atelier von Karl Lagerfeld geführt hat. Gesucht wurden damals junge Talente, kleine Genies, die vielleicht einmal so berühmt werden könnten wie ihre großen Vorbilder. Sie sollten Apolda in der Welt bekannt machen und Aufträge in die ambitionierte kleine Stadt bringen.

28 Jahre später, 2020 ist fast alles anders. Was ist seitdem geschehen? Die Entwicklung des Internets, die Digitalisierung hat auch die Modewelt total verändert. Skandale um Produktionsbedingungen und um einzelne Designer haben die Modebranche entzaubert. Erfolgs- und Profitdruck werfen Stardesigner immer schneller aus der Bahn. Nicht zuletzt zwingt die verheerende Umweltbilanz des extensiven Modekonsums alle zu einem Paradigmenwechsel. Für Modedesigner haben sich sowohl die Anforderungen als auch die Arbeitsbedingungen grundlegend geän-

dert. Auf die internationalen Studierenden, die sich am 10. APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020 beteiligen, warten andere Aufgaben und Chancen als auf ihre Vorgänger. Als Genie allein im stillen Kämmerlein, respektive Atelier kann keiner mehr arbeiten. Neue Kompetenzen sind gefragt. Zur Leidenschaft für kreatives Arbeiten müssen jetzt hohes technisches Verständnis und kommunikative Fähigkeiten hinzukommen.

Julia Klausmann, Studentin an der Hochschule Niederrhein, hat die künftige Rolle des Modedesigners und sein Aufgabenfeld unter den Bedingungen der fortschreitenden Digitalisierung zum Thema ihrer bemerkenswerten Bachelorarbeit von 2019 gemacht. Sie resümiert zwei Faktoren, die die Arbeit künftig beeinflussen werden. Zum einen sind das neue Technologien wie künstliche Intelligenz und algorithmusbasiertes Design. Zum anderen entstehen durch die erstarkte Position des Kunden neue Forderungen nach Partizipation am Designprozess. Das macht den Designer „... gleichzeitig zum Dienstleister, der für den Konsumenten ein Designerlebnis gestaltet.“ Julia Klausmann schreibt: „Eine engere Zusammenarbeit mit der Produktion und der technischen Produktentwicklung sowie ein tiefergehendes technologisches Knowhow wird innerhalb einer Industrie 4.0 unerlässlich sein ... vom Modedesigner wird eine Weitsicht über den Teller- rand seiner klassischen Funktionen hinaus verlangt.“ Der Modedesigner in seinem künstlerisch-avantgardistischen Verständnis gilt vielen Chefs in der Industrie als un- bequeme Kraft. Es verwundert deshalb nicht, dass Unter- nehmen wie Amazon derzeit versuchen, den Designer durch Algorithmen zu ersetzen. Ein Modebusiness ohne Modedesigner? Julia Klausmann kommt nach umfassen- den Recherchen in ihrer klugen Arbeit zu dem Ergebnis: „Der Modedesigner wird zum jetzigen Stand der Technik weder durch den Laien (Kunden) noch durch künstliche Intelligenzen ersetzt werden.“

Es lohnt sich also, weiter nach herausragenden Talenten zu suchen, sie auszuzeichnen und zu fördern. Denn es gibt gerade jetzt große, schöne und wichtige Aufgaben zu bewältigen. Ressourcenschonende Mode, die unsere natürlichen Bedürfnisse nach Schönheit und Distinktion befriedigt, ist ein Paradigmenwechsel, der außerordent- liches Talent, Können und Leidenschaft erfordert. Die Designer und Designerinnen von morgen müssen den Wertewandel umsetzen und umfassend begleiten. Als Materialerfinder, Konzeptinnovatoren, Produktentwickler, Kommunikatoren, als Visionäre werden sie eine neue Modewelt entwickeln.

GENIUS SERVICE PROVIDER SHAPER OF THE FUTURE

The future of the fashion designer

Karin Veit, longstanding head designer at Marc Cain
and president of the jury

Elke Giese, member of the jury

Who is actually the current head designer at Gucci? Or at Dior or YSL?

The death of Karl Lagerfeld last year seems to mark the passing of the last great fashion designer who absolutely everyone had heard of. The designer is the star – that was the glamorous promise of the 90s. The 90s and 2000s celebrated the fashion business in the form that it had become in the decades since the war. Fashion had become democratic. With the right clothes and the right brands, you could demonstrate your social advancement. People dreamed of becoming a fashion designer. Tom Ford was a cult figure like Ronaldo. Fashion schools appeared left, right and centre. Not only did people know the designers of the major fashion labels, but also the editors of the big fashion magazines, the star models and the photographers. The fashion world and all its protagonists shaped the era. And in the midst of this euphoria, the idea for a fashion design award was born in Apolda in 1992. The founding fathers hoped that this award would bring the attention of the media and the fashion industry to the Thuringian town with its long history as a hub for the knitting industry. After the collapse of the GDR (former East Germany), thousands of jobs at state knitting companies were lost here. The search began for young talent, mini geniuses who could perhaps one day be as famous as their role models. The hope was that they would make a name for Apolda around the world and bring work to the ambitious small town.

28 years on, everything is very different in 2020. What has happened in the intervening years? The development of the internet and digitalisation has completely changed the fashion world. Scandals involving production conditions and individual designers have taken some of the magic out of the fashion industry. The pressure to succeed and make a profit is throwing star designers off course at an ever-increasing pace.

The devastating impact that extensive fashion consumption is having on the environment is also driving everyone to make a paradigm change. For fashion designers, both the requirements and the working conditions have fundamen-

tally changed. The international students taking part in the 10th APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020 will face very different challenges and opportunities to their predecessors. New skills are needed. Having a passion for creative work is no longer enough – you also need a high level of technical understanding and communication skills. Julia Klausmann, a student at Niederrhein University of Applied Sciences, examined the future role of the fashion designer in light of advancing digitalisation in her noteworthy bachelor's thesis in 2019. She concluded that there are two factors that will influence the profession in the future. One is the new technologies being developed, such as artificial intelligence and algorithm-based design. The other is the stronger position that customers have, giving rise to new demands for participation in the design process. Julia Klausmann writes "Closer cooperation with production and technical product development and more in-depth technical expertise will be vital in the age of Industry 4.0 ... fashion designers will need to look far beyond their conventional functions." The fashion designer in his or her artistic, avant-garde form is regarded by many bosses in the industry as an inconvenient force to have to deal with, so it is no wonder that companies like Amazon are currently attempting to replace designers with algorithms. A fashion business without a fashion designer? Following extensive research, Julia Klausmann comes to the following conclusion in her shrewd thesis: "Based on the current state of the art, fashion designers will not be replaced by laypersons (customers) or by artificial intelligence."

It is therefore worthwhile continuing to search for, reward and support outstanding talent. After all, now more than ever, there is big, brilliant and important work to be done. Creating resource-conserving fashion that meets our natural desire to look good and set ourselves apart is a paradigm shift that will require enormous talent, ability and passion. The designers of tomorrow will have to implement and support this change in values. As material inventors, concept innovators, product developers, communicators and visionaries, they will create a new fashion world.

APOLDA AKTUELL

Ausstellung

Workshop

Designerin in Residence

APOLDA IN BERLIN

Große Bühne für die Arbeiten des 17. und 18. Strick- und Textilworkshops

Elegant posieren weißglänzende Kleiderpuppen auf hohen Catwalks. Stolz präsentieren sie ihre ungewöhnlichen, oft kunstvollen Outfits. Über der großzügigen Inszenierung im Ausstellungsraum am Berliner Kulturforum liegt ein besonderes Flair.

Die Besucher staunen. Auch so kann Mode aussehen: individuell, experimentell, visionär. Sie bewundern die Ergebnisse des 17. und 18. Apoldaer Strick- und Textilworkshops, die im Sommer 2019 vom 7. Juni bis zum 4. August im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen Berlin ausgestellt sind. Im Rahmen des Jubiläumsprogramms „100 Jahre Bauhaus“ öffnete das Museum am Berliner Kulturforum seine Tore für die Modelle der Studierenden, die im März in einer Workshop-Woche in verschiedenen Apoldaer Strick- und Textilbetrieben entstanden sind.

Apolda in Berlin! So weit hat es der Strick- und Textilworkshop gebracht – Chapeau! 1997 wurde er als ein Projekt des APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD ins Leben gerufen. Von Beginn an war das Ziel, Modestudierende verschiedener Hochschulen mit den in der Region angesiedelten Unternehmen zusammenzubringen. Studierende und Fachleute sollen gemeinsam arbeiten, diskutieren, experimentieren und voneinander lernen. Die Workshops, die immer in den Jahren zwischen den Wettbewerben stattfinden, sind ein großer Erfolg geworden. Die Teilnahme ist hoch begehrt. Die Professoren der teilnehmenden Hochschulen verständigen sich jeweils auf ein Thema, zu dem die Studierenden ihre Konzepte einreichen müssen. Für 2019 war „100 Jahre Bauhaus“ als Inspiration mehr als naheliegend, zumal die Wiege des Bauhauses in Weimar nicht weit ist. Davor fungierte Andy Warhol als Ideengeber, dem 2018 eine große Ausstellung im Kunsthaus Apolda Avantgarde gewidmet war.

Die Ausstellung im Berliner Kunstgewerbemuseum war der strahlende Höhepunkt einer großartigen Erfolgsgeschichte, die aus dem APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD entstanden ist. Bis ins Jahr 2020 ist die Ausstellung im GlockenStadtMuseum Apolda zu sehen.

Initiiert und kuratiert wurde die Präsentation von Clara Leskovar und Doreen Schulz, Professorinnen der weißen-see kunsthochschule berlin. Außerdem nahmen am 18.

Apoldaer Strick- und Textilworkshop die Hochschule Trier, ESAA Duperré Paris, Esmod Paris und die Aalto University aus Helsinki teil.

Als Gastgeber und Realisierungspartner luden folgende Apoldaer Strick- und Textilbetriebe ein: kaseee design & art, strickchic GmbH, Strickatelier Landgraf, Lederatelier Apolda GmbH, SL Moden, Anke Hammer StrickArt. Allen sei Dank!

APOLDA IN BERLIN

A huge platform for the work of the 17th and 18th knitting and textile workshop

Glossy white mannequins pose elegantly on high catwalks. They proudly show off their unusual, often artistic, outfits. There is a real flair to the large exhibition at the Kulturforum in Berlin.

Visitors are amazed. Who knew that fashion could look like that: individual, experimental, visionary. They are astonished by the results of the 17th and 18th Apolda knitting and textile workshop, which are on show at the Museum of Decorative Arts (part of the Staatliche Museen zu Berlin) between 7 June and 4 August 2019. As part of its “100 years of Bauhaus” anniversary programme, the museum at Berlin’s Kulturforum opened its doors to the students, providing a space for them to showcase the models they created during a workshop week in March at various Apolda-based knitting and textile businesses.

Apolda in Berlin! How far the textile and knitting workshop has come – bravo! The project was started in 1997 as part of the APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD. Right from the start, the aim was to bring together fashion students from various universities and colleges with companies based in the region. The plan was for students and experts to work together, discuss ideas, experiment and learn from each other. The workshops, which always take place in the years between the competitions, have become a huge success.

Places are in high demand. For each workshop, the professors at the participating universities and colleges agree on



a topic that the students have to base their submitted concepts on. The topic of “100 years of Bauhaus” seemed like the obvious choice as the inspiration for 2019, especially because Weimar, the birthplace of Bauhaus, is not far away. The previous year, Andy Warhol was the inspiration, with a large exhibition dedicated to him at Apolda Avantgarde Art Gallery in 2018.

The exhibition at the Museum of Decorative Arts in Berlin was the glittering high point of an incredible success story borne from the APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD. The exhibition is at the GlockenStadtMuseum Apolda until 2020.

STIMMEN ZUM WORKSHOP THOUGHTS ON THE WORKSHOP

Die Apoldaer Strick- und Textilworkshops sind ein einzigartiges Beispiel für die Vernetzung zwischen Hochschulen und Unternehmen. Deutschlandweit gibt es nichts Vergleichbares für die Modebranche. Das Interesse der Branche an dieser Nachwuchsförderung ist groß.

The Apolda textile and knitting workshops are a great example of networking between universities and businesses. There are no other similar schemes in the fashion industry across the whole of Germany.

Marcello Concilio, Bereichsleiter Unternehmenskommunikation, Ernsting's family GmbH & Co. KG, formuliert es so:

„Der Apoldaer Strick- und Textilworkshop ist für mich ein Musterbeispiel an Effektivität und Effizienz. Es ist faszinierend, was die Mode-Studierenden innerhalb einer knappen Woche auf die Beine gestellt haben. Jeder der 18 Studierenden war mit Visionen, Skizzen, Garnen und Stoffen ins Weimarer Land gereist, um in den Strick-, Konfektions- und Lederfertigungsbetrieben vor Ort eine kleine Kollektion mit mindestens fünf Entwürfen zu realisieren.

Ich hatte keine Vorstellung, was mich erwartet, als ich mich auf den langen Weg nach Apolda machte, um den jungen Talenten über die Schulter zu schauen und mit ihnen ins Gespräch zu gehen – und ich war aufs positivste überrascht! Die künftigen Fashion Designer beeindruckten nicht nur mit teilweise hochelaborierten Konzepten und facettenreicher Kreativität, sondern wussten die Tage in Apolda gut zu nutzen, um komplexe Techniken zu erlernen und zu vertiefen. Die bei der abschließenden Modenschau präsentierten Entwürfe sind nicht alle kommerziell genug und für den Ver-

The presentation was initiated and curated by Clara Leskovar and Doreen Schulz, professors at weißensee academy of art berlin. As well as the weißensee academy, Trier University of Applied Sciences, ESAA Duperré Paris, Esmod Paris and Aalto University from Helsinki also took part in the 18th Apolda textile and knitting workshop.

The following Apolda knitting and textile businesses were involved in the workshop as hosts and implementation partners: kaseee design & art, strickchic GmbH, Strickatelier Landgraf, Lederatelier Apolda GmbH, SL Moden, Anke Hammer StrickArt. Huge thanks to everyone involved!

kauf geeignet. Einige Kreationen waren aber so technisch versiert, konzeptionell schlüssig und detailversessen, dass man den Ruf der weiten Welt auch im beschaulichen Apolda hören konnte ...“

“For me, the Apolda knitting and textile workshop is a perfect example of effectiveness and efficiency. It is fascinating to see what the fashion students can achieve in just one week. Each of the 18 students travelled to Weimarer Land armed with ideas, sketches and materials, ready to create a mini collection with the support of local knitting, garment and leather manufacturing companies.

I had no idea what to expect when I went to Apolda. I was very pleasantly surprised! Not only did the future fashion designers demonstrate an impressive level of creativity, they also understood that they needed to use their time in Apolda well – to learn and improve their knowledge of complex techniques.

Although it's true that not all of the designs presented at the final fashion show are commercial and suitable for bringing to market, some of the creations were so technically accomplished, so conceptually coherent and so detailed that you could hear the world calling, even in tranquil Apolda ...”

Fast 250 Studenten waren seit 1997 zu Gast in den Apoldaer Betrieben. Einige von ihnen haben den Erfahrungen und dem praktischen Wissen aus dieser Woche ihren erfolgreichen Start in den Beruf zu verdanken:

Almost 250 students have been guests of Apolda businesses since 1997. Some of them have the experience and practical knowledge that they gained during this week to thank for their successful start in the industry:



Clara Chabloz, ehemals Studentin der Esmod Paris, Teilnehmerin 2016, arbeitet heute als Strickdesignerin für die Marke Claudine Pierlot, die zur französischen Gruppe SMCP gehört und in vielen Ländern vertreten ist:

„Ich durfte in der Workshop-Woche bei strickchic arbeiten. Der Produktionsleiter und die Fachkräfte dort haben uns sehr viel gezeigt und beigebracht. Es war eine bereichernde Erfahrung, die ich in Frankreich so nicht hätte machen können. Aber genau dies hat mich von den anderen Bewerbern unterschieden. Für meinen Arbeitgeber waren die Kenntnisse, die ich in Apolda erworben habe, der Grund, sich für mich zu entscheiden.“

“During the workshop week, I had the opportunity to work at strickchic. The production manager and skilled employees there showed and taught us a lot. It was an extremely enriching experience that I never would have had in France. But it is precisely this that set me apart from the other candidates. The experience and skills that I gained in Apolda are the reason why my employer chose me.”

Henrike Schmitz, war 2015 als Studentin der weißensee kunsthochschule berlin bei strickchic in Apolda:

„Die Expertise des Technikers hat meine Modelle und auch mich nachhaltig beeinflusst. Es war wie eine Initialzündung! Mein Interesse für die technische Seite der Mode war geweckt. Ich habe im Anschluss eine Verbindung zum STFI Chemnitz hergestellt, mit denen ich zu Kettengewirken und Verschlingungen experimentiert habe. Als Ergebnis habe ich das Angebot bekommen, als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die sächsische Textilindustrie auf dem Gebiet Technologie/Textilien/Nachhaltigkeit zu arbeiten und Gestaltungsnetzwerke aufzubauen.“

“The technician’s expertise has had a lasting impact on my models and on me. It’s like it lit a spark in me! It awoke my interest in the technical side of fashion. I then got in contact with STFI Chemnitz, and worked with the institute to experiment with warp knit fabrics and plaiting. As a result of this work, I was asked, as a research assistant for the Saxon textile industry, to carry out work in the field of technology/textiles/sustainability and to develop design networks.”

DESIGNERIN IN RESIDENCE II

Kontinuität ist ein hohes Gut in Apolda

„StadtSchreiber“ kann jeder – wir etablieren in Apolda eine StadtDesignerin oder einen StadtDesigner! Der APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD ist um ein weiteres Projekt gewachsen.

Im Oktober 2016 bezog Daniela Johanni als erste Stadt-Designerin Deutschlands ihr großzügiges Atelier in Apolda. Daniela Johanni, Designabsolventin aus Trier, kannte durch ihre Teilnahme an einem der begehrten Strick- und Textilworkshops das Potential der regionalen Unternehmen.

Der Kreis Weimarer Land, die Kreisstadt Apolda und die Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda-Weimarer Land e. V. bieten jungen Modedesignern mit diesem Projekt ein Jahr lang vielfältige Förderung auf dem schwierigen Weg in die Selbstständigkeit. Atelierräume, Fertigungskapazitäten, Beratungsnetzwerke und eine monatliche Gründungsförderung von knapp 1000 € gehören zum Starterpaket. Ebenso wie Präsentations- und Verkaufsmöglichkeiten im naheliegenden Modehaus Breuninger in Erfurt.

Daniela Johanni hat die Möglichkeiten gut genutzt. Ihre Selbstständigkeit als Modedesignerin ist drei Jahre nach ihrem Start in Apolda gefestigt. Zwar ist sie in ihre Heimatregion Trier zurückgekehrt, aber die Teile für ihre Kollektion „NNI“ werden in zwei Apoldaer Betrieben gefertigt. Keine „Wedding Story“ – aber eine feste Beziehung, die der Region und der Designerin nützt, hat sich entwickelt!

Seit November 2019 gibt es eine neue Designerin in Residence: Christiane Dögel. Sie ist Meisterschülerin der weißensee kunsthochschule berlin. Ausgehend von ihrer Masterkollektion will sie in Apolda vermarktungsfähige Produktgruppen entwickeln. Das Spektrum umfasst Konfektion, Strick und eine kleine Accessoiresreihe. Neben den Fachleuten in den Strick- und Textilbetrieben stehen ihr drei branchenerfahrene Jurymitglieder des AEDA als Mentoren zur Seite. Ein Jahr bleibt Christiane Dögel Zeit, ihren Wunsch nach einem eigenen Label zu überprüfen und die Selbständigkeit gut vorzubereiten.

DESIGNER IN RESIDENCE II

Continuity is precious in Apolda

Anyone can be a writer in residence – in Apolda, we are establishing a designer in residence! Another project has been added to the APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD catalogue.

In October 2016, Daniela Johanni moved into her spacious studio in Apolda and became the first designer in residence in Germany. Daniela Johanni, a design graduate from Trier, knew how much potential the regional companies had to offer though her participation in one of the popular textile and knitting workshops.



With this project, the district of Weimarer Land, the district capital of Apolda and the association for economic promotion Apolda-Weimarer Land e. V. are offering young fashion designers a year of wide-ranging support as they embark on the challenging path towards self-sufficiency. The starter package includes studio space, production capacity, advice networks and a monthly start-up grant of just under 1000 euro, as well as presentation and sales opportunities at the nearby Breuninger fashion boutique in Erfurt.

Daniela Johanni has definitely made the most of these opportunities. Three years after starting out in Apolda, she has established herself as a fashion designer and is completely self-sufficient. Although she has now returned to her home region of Trier, the parts for her “NNI” collection are manufactured by two Apolda-based businesses. It’s no wedding story, but it is a strong relationship that benefits both the region and the designer!

There has been a new designer in residence since November 2019: Christiane Dögel. She is a master student at weißensee academy of art berlin. Based on her master collection, she wants to develop marketable product lines in Apolda. The collection will include ready-to-wear garments, knitwear and a small line of accessories. As well as the specialists in the knitting and textile businesses, she will also have the support of three experienced AEDA jury members, who will act as mentors. Christiane Dögel will stay for a year – long enough to put her desire to have her own label to the test and set herself up so she can become self-sufficient.

APOLDA 1993–2020

Geschichte und Geschichten
vom APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD



oben: Glanzvolle Preisverleihung 2017
 unten: Mikrofone und Kameras der wichtigsten deutschen Medien sind 2005 auf Hans Jürgen Giese und Karl Lagerfeld gerichtet

CHRONIK

- 1992** Idee eines Designpreises / *Idea for a design award*
- 1993** „1. Apoldaer Designpreis“ – deutschlandweit ausgeschrieben / *“1st Apolda Design Award” – open to entries across Germany*
- 1995** Neu in der Jury / *New additions to the jury:* P. P. Polte, Chefredakteur / *editor-in-chief of TextilWirtschaft, Elke Giese, Deutsches Mode-Institut / German Institute for Fashion*
- 1996** „2. Apoldaer Designpreis“ – EU-weit ausgeschrieben / *open to entries across EU*
- 1997** „1. Apoldaer Strick- und Textilworkshop“ – geplant für die Jahre zwischen den Wettbewerben / *“1st Apolda textile and knitting workshop” – planned for the years between competitions*

DAISY SCHREIBT DEMNÄCHST EIN BUCH ...

Geschichte und Geschichten

vom APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD

Ein Gespräch mit Hans Jürgen Giese

Vor rund 27 Jahren hatten Sie eine Idee, die man in der Rückschau kühn oder auch größenwahnsinnig nennen kann. Sie haben Legenden der Mode wie Karl Lagerfeld, um den im vergangenen Jahr die ganze Modewelt getrauert hat, Wolfgang Joop und Rudolph Mooshammer nach Apolda gebracht. Ski-legende Willy Bogner und adidas haben Ihnen aufwendig inszenierte Ausstellungen gebaut. Über 500 Modestudierende waren seit Beginn als Wettbewerbs- oder Workshop-Teilnehmer zu Gast in Ihrer Stadt. Sie haben Stadtgeschichte geschrieben. Und Sie haben deutsch-deutsche Geschichte geschrieben! Wie fühlen Sie sich mit dieser Bilanz?

Es fing ja alles sehr bescheiden und naiv an. Ich bin natürlich sehr froh und stolz über die Entwicklung.

In der DDR war Apolda eine Hochburg der Strickerei, in der 10.000 Menschen arbeiteten. Mit dem Mauerfall und dem Zusammenbruch der staatlichen Großbetriebe fielen diese Arbeitsplätze weg. Wie kamen Sie auf die Idee, ein Designpreis könne in dieser Situation helfen?

Ich wurde am 1. Oktober 1990 Kulturamtsleiter des damaligen Landkreises Apolda. Unser Ziel war es, die von wirtschaftlichen Umbrüchen geprägte Kreisstadt Apolda zum wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum des neugebildeten Landkreises zu entwickeln. Kultur und Wirtschaft

waren für mich immer eine Einheit. Weiche und harte Standortfaktoren hängen nach meiner Überzeugung zusammen. Nach dem Zusammenbruch der Textilindustrie in Apolda bildeten sich sehr schnell nach der deutschen Einheit durch Rückübertragung oder Neugründung 25 bis 30 kleinere Betriebe, die mit ihren Produkten auf den Markt drängten. Aber den Strick- und Textilstandort Apolda kannte man in der alten Bundesrepublik kaum. Bisher hatte man vor allem Noname für C&A, Karstadt und andere Handelskonzerne produziert. Das Geld dafür floss in die Staatskasse der DDR. Die Tradition 400 Jahre Strickerei, die Fertigkeiten und Fähigkeiten, die Apolda zu bieten hatte, waren daher wenig bekannt. Es ging mir letztlich darum, den Firmen den Weg in den neuen gesamtdeutschen Markt zu erleichtern. In dieser Situation kam mir der Gedanke, man müsste ein „Licht auf die Stadt richten“. Ein Designpreis schien mir ein gutes Mittel zum Zweck zu sein. Nach dem Vorbild eines Stuttgarter Designzentrums haben wir dann sehr naiv die Ausschreibung für unseren ersten Designpreis 1993 gebastelt. Es kamen etwa 100 Einsendungen, alles kunterbunt. Die Preisverleihung und das ganze Drumherum waren noch sehr bescheiden, aber die Presse hatte angebissen und die Aufmerksamkeit war riesig.



oben: P.P. Polte, Iris von Arnim, Daisy mit Rudolph Mooshammer
 mitte: P.P. Polte erhält Ehrenpreis des Apolda European Design Award
 unten: Barbara Larcher, Karl Lagerfeld, Hans Jürgen Giese



1998 Neu in der Jury / *New additions to the jury:*
 Barbara Larcher, Ex-Modechefin des Stern /
former fashion editor at Stern, Iris von Arnim,
Designerin + Unternehmerin / designer +
entrepreneur

Neuer Name / *New name:* APOLDA EURO-
 PEAN DESIGN AWARD (AEDA)

1999 3. AEDA – europaweit ausgeschrieben / *open to*
entries across Europe

Rudolph Mooshammer präsentiert die Preisträger /
Rudolph Mooshammer presents the award winners
 “Apoldaer Modenacht” wird als jährlicher Event
 für die Stadt installiert / *“Apolda Fashion Night”*
is established as an annual event in the town

2002 4. AEDA – ausgeschrieben für ausgewählte
 europäische Hochschulen / *open to entries from*
selected European universities and colleges

Wolfgang Joop stellt seine Grafiken und Bilder
 im Kunsthaus Apolda aus / *Wolfgang Joop exhibits*
his graphics and drawings at Apolda Art Gallery
 Beginn der Zusammenarbeit mit der Bauhaus-
 Universität Weimar / *Start of collaboration with*
Bauhaus University Weimar

Start der Talentbörse / *Start of „Designer Exchange“*

Mode liefert ja immer attraktive Bilder mit schönen Frauen. Wie reagierten die Apoldaer?

Natürlich gab es auch Skeptiker. Aber viele politisch Verantwortliche und die Geschäftsführer der neuen Strickbetriebe haben die Chancen des Projektes schnell erkannt. Mit dem zweiten Wettbewerb 1996 kam dann der erste große Entwicklungsschub – Eine neue Ära begann. Normalerweise bewertet eine Jury nur die Teilnehmerarbeiten. Wir haben daraus ein Beratungsgremium mit Branchenexperten gemacht. Und wir hatten das große Glück, 1995 Peter Paul Polte, den damaligen Chefredakteur und späteren Herausgeber der TextilWirtschaft, für die Jury gewinnen zu können. Er hat von Anfang an das Potential des Preises erkannt. Ein bis zweimal tagten die Jurymitglieder im Vorfeld jeder neuen Ausschreibung. Ein kleinerer Kreis traf sich auch nach einer Preisverleihung, um neue Ideen zu initiieren und das Projekt weiterzuentwickeln.

Wie ging es weiter? Wie haben Sie Iris von Arnim gewonnen?

Das war Zufall. Ich sah im ZDF einen Fernsehbeitrag über die „Kaschmir Queen“ aus Hamburg Iris von Arnim. Sie wollte ich unbedingt für die Jury gewinnen. Peter Paul Polte hat mir Mut gemacht. Iris von Arnim hatte noch nie von Apolda und seiner Strickereitradition gehört. Diese große strahlend schöne Frau konnten wir als Vorsitzende der Jury gewinnen. Das bedeutete, Iris von Arnim adelte von da an jede Pressekonferenz und strahlte auf vielen Fotos vom Designpreis. Sie kam mit viel Empathie und Interesse für die Arbeit der jungen Leute. Es ist auch ihr Verdienst, dass bei allen Zusammenkünften eine entspannte, freundliche Atmosphäre herrschte. Ein Aspekt, den man nicht unterschätzen darf. Für die meisten aus der Jury sind die Reisewege nach Apolda lang. Nur wer sich hier wohlfühlt, kommt wieder. Deshalb bestand Peter Paul Polte darauf, dass wir den Jurymitgliedern die Region auch kulturell näher bringen. Seit dem wurden die Tagungen mit Weinproben in den umliegenden Weingütern oder mit einem Besuch der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar verbunden. So entstand bei vielen Jurymitgliedern und Sponsoren eine emotionale Bindung zum Projekt und zur Gegend.

Barbara Larcher war eine ganz andere Persönlichkeit. Als sie 1998 in die Jury kam, um gemeinsam den 3. Wettbewerb 1999 vorzubereiten, lagen viele Jahre als legendäre Modechefin beim Stern hinter ihr. Es war die große Zeit unter Henri Nannen als die Auflagen ständig stiegen und Geld bei Mode-

produktionen keine Rolle spielte. Barbara Larcher war für den Stern überall in der Welt unterwegs.

Peter Paul Polte wusste, dass wir Glamour brauchen, er wusste aber auch, dass wir Professionalität in der journalistischen und visuellen Darstellung des Preises brauchen. Er hat den Kontakt zu Barbara Larcher hergestellt. Mit der Person Barbara Larcher traf die große Welt auf die Provinz! Sie hat so ziemlich alles auf den Kopf gestellt: Sie hat den Titel APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD (AEDA) geprägt, die Ausschreibung neu formuliert und die Ausrichtung auf die Hochschulen und die Kommunikation als Talentschmiede der Branche initiiert. Sie hat das gesamte Projekt modernisiert und zukunftsfähig gemacht. Aber für mich war die Zusammenarbeit manchmal die Hölle! Wenn ich morgens den PC angeschaltet habe, musste ich schon mindestens fünf Ruffel von ihr lesen. Als Mitarbeiter der Kreisverwaltung in einer kleinen ostdeutschen Stadt fehlte uns damals jegliche Weltläufigkeit. Aber sie hatte immer recht. Wir haben unendlich viel gelernt und sind mit ihr erwachsen geworden.

Sie hat auch Wolfgang Joop und Karl Lagerfeld nach Apolda gebracht! Müsste es nicht eine Barbara Larcher Straße geben?

Ehrungen gab es, wenn auch keine Straßenbenennung. Barbara Larcher und Peter Paul Polte wurden 2008 mit der „Verdienstmedaille der Stadt Apolda“ geehrt. Und 2011 überreichte die damalige Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht in der Staatskanzlei in Erfurt Iris von Arnim den „Verdienstorden des Freistaates Thüringen“.

Der Zuspruch von höchster politischer Seite war enorm wichtig, denn das Projekt des Designpreises wuchs in viele Richtungen. So entstand die Idee, das Kunsthaus Apolda Avantgarde einzubeziehen und am Vorabend der Preisverleihung zu einer Ausstellungseröffnung einzuladen. Am nächsten Vormittag sollten sich die Gäste aus der Modebranche dann die Kollektionen der internationalen Wettbewerbsteilnehmer im berühmten Eiermann-Bau ansehen. Wir nannten das Designer-Exchange, eine Talentbörse. Das war eine der vielen neuen Ideen der Jury und der Beginn der Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar.

Bei einer der vorbereitenden Jurytagungen kam der Name Wolfgang Joop ins Spiel, von dem man seine exzellenten Illustrationen kannte. Barbara Larcher machte es möglich. Bei Pellkartoffeln und Quark in Joops Potsdamer Villa verabredeten wir die Ausstellung, die seine Grafiken und Bilder 2002 im Apoldaer Kunsthaus zeigte. Es gab eine glanz-



oben: Wolfgang Joop (l) und Karl Lagerfeld (r) vor ihren Bildern im Kunsthaus Apolda
 mitte: Lagerfeld ist die Sensation in Apolda
 unten: Rudolph Mooshammer nach der Preisverleihung 1999



2005 5. AEDA

Karl Lagerfeld eröffnet im Kunsthaus seine Ausstellung „Hommage an Feininger“ / *Karl Lagerfeld opens his exhibition “Hommage an Feininger” at the art gallery*

„Designer Exchange“ erstmals im Eiermann-Bau / *“Designer Exchange” in the Eiermann Building for the first time*

AEDA MAGAZIN erscheint nun zu jedem Wettbewerb / *AEDA MAGAZINE now published for each competition*

2008 6. AEDA

Begleitausstellung konzipiert von adidas / *Accompanying exhibition designed by adidas*

„Verdienstmedaille der Stadt Apolda“ für Barbara Larcher und P. P. Polte / *“Medal for Services to the Town of Apolda” for Barbara Larcher and P. P. Polte*

2011 7. AEDA

„Bogner live“ – Begleitausstellung im Kunsthaus Apolda / *“Bogner live” – accompanying exhibition at Apolda Art Gallery*

„Verdienstorden des Freistaats Thüringen“ für Iris von Arnim und Hans Jürgen Giese / *“Order of Merit for the Free State of Thuringia” for Iris von Arnim and Hans Jürgen Giese*

volle Eröffnung mit dem Chefredakteur der wichtigsten Kunstzeitschrift ART, Axel Hecht. Die Besucher strömten, und auch medial wurde die Ausstellung ein großer Erfolg.

Der Designpreis hatte Dimensionen angenommen, die zu Beginn nicht abzusehen waren. Wo kam das Geld dafür her?

Peter Paul Polte sammelte unermüdlich Geld in der Branche. Er schrieb unzählige „Bettelbriefe“. Wir sind gemeinsam zu den Unternehmen gefahren, um das Projekt vorzustellen. Er hat mich überall eingeführt. So ist ein großes Netzwerk für das Projekt entstanden. Ein überwältigender Augenblick war die Überreichung einer Spende von 100 TDM von der Firma Fuchs&Schmitt für den APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD auf der Düsseldorfer Modemesse 1998. Wir standen auf der Bühne vor einem riesigen Publikum aus der Modebranche. Einen anderen Coup haben wir Barbara Larcher zu verdanken. Sie setzte ihre Verbindung zum Chef von Gruner+Jahr, Gerd Schulte-Hillen, ein, um ein Sponsoring von 90 TDM und eine Partnerschaft mit der Zeitschrift BRIGITTE zu erwirken. Beide, die Modeindustrie und auch die Verlagswirtschaft, erlebten damals goldene Zeiten. In der heutigen Krisensituation wäre das nicht mehr denkbar.

Was haben Sie mit dem Geld gemacht?

Wir sind größer, relevanter und attraktiver geworden. Wir konnten endlich die Preisverleihung und die Modenschauen modern und repräsentativ gestalten. Und ganz wichtig: wir konnten neue Projekte an den AEDA andocken. 1997 hat Apolda Modestudierende zum ersten Strick- und Textilworkshop eingeladen. Dieses Projekt liegt uns besonders am Herzen. Bis heute haben in diesem Rahmen über 200 Studierende in Apoldaer Unternehmen ihre Ideen umsetzen können. Die Kooperation mit der Bauhaus-Universität wurde ausgebaut. Studierende aus dem Bereich Mediengestaltung erstellen einminütige Videoclips zu den Kollektionen der Wettbewerbsteilnehmer. Zu jedem AEDA erscheint ein repräsentatives Magazin. Und 2016 haben wir zum ersten Mal eine junge Designerin (in Residence) ein Jahr lang auf ihrem Weg in die Selbständigkeit gefördert. Darauf sind wir stolz. Dass ein Designpreis in solcher Komplexität Nachwuchsförderung betreibt, ist zumindest in Deutschland einmalig.

Eine stolze Bilanz! Ihr Engagement ist aber auch durch außergewöhnliche Begegnungen und Erlebnisse belohnt worden, die für einen Kulturamtsleiter eines Landkreises nicht alltäglich sind.

Da haben Sie natürlich recht. Die Geschichte mit Mooshammer und seiner Yorkshire Terrierhündin Daisy, die er immer bei sich trug, werde ich nie vergessen. Durch Gräfin von Faber Castell, die damals eine Model-Agentur in Erfurt führte, kam 1997 der Kontakt zu Rudolph Mooshammer, dem skurrilen Münchner Modemacher zustande. Wir suchten einen Markenträger, der Aufmerksamkeit auf unser Projekt lenken sollte. Mooshammer inszenierte sich wie Ludwig II. mit riesiger Perücke und Make up. Irritation war seine Strategie. Zu den Absprachen empfing er uns in seinem Münchner Salon. Er thronte mit Daisy auf einem prächtigen Barocksofa. Mitten im Gespräch machte Daisy eine Wurst auf das Seidensofa. Ich hielt die Luft an. Mooshammer übergab die Situation und sagte beiläufig „Daisy schreibt demnächst ein Buch“. Ich habe wohl sehr ungläubig geguckt, so dass er mit Nachdruck wiederholte „Daisy schreibt demnächst ein Buch“.

Ein Jahr später ist ja tatsächlich ein Buch mit dem Titel „Ich, Daisy. Bekenntnisse einer Hundedame“ im Verlag Universitas erschienen.

Aber wir haben ihn auch als überaus gebildeten Mann und verlässlichen Partner kennengelernt. Er hat 1998 auf der Leipziger Messe gemeinsam mit uns, den Veranstaltern, das Projekt des APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD vorgestellt.

Er war Gast bei der Preisverleihung und hat danach die Preisträgermodelle nochmals in Leipzig präsentiert. Der Rummel um ihn und die Aufmerksamkeit waren gigantisch. Wie bei Ludwig II. säumten Menschen die Straßen als ich mit ihm in einer offenen Kutsche durch Weimar gefahren bin! Es war ein Riesenspaß und unser Ziel, Licht auf Apolda zu lenken, hatten wir erreicht!

So etwas verlangt nach Wiederholung. „Rudolph Mooshammer war schon da, Wolfgang Joop auch, nun kommt Karl Lagerfeld“ schreibt die renommierte ZEIT am 21. April 2005.

Die Begegnung mit Karl Lagerfeld war der absolute Höhepunkt für das Projekt, für mich und für die gesamte Stadt. Der Rummel war überwältigend. Die Geschichte fing schon spannend an. 2002 fiel mir ein Katalog der



oben: Gemeinsames Arbeiten beim Strick- und Textilworkshop 2016
 unten: Jurytagung zum 9. AEDA 2017

2014 8. AEDA

„Fashion Clips“ – Digital Show Rooms der Wettbewerbsarbeiten, geschaffen von Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar / *“Fashion Clips” – digital showrooms displaying competition pieces created by students of Bauhaus University Weimar*

2016 1. Designerin in Residence: Daniela Johanni / *1st Designer in Residence: Daniela Johanni*

2017 9. AEDA

Ausstellung im GlockenStadtMuseum „Wie kommt der Kaktus in die Mode“ – Arbeiten vom 16. Strick- und Textilworkshop / *Exhibition at GlockenStadtMuseum “Wie kommt der Kaktus in die Mode” (How the cactus is made fashionable) – work from the 16th textile and knitting workshop*
 Fortsetzung des Projekts „Fashion Clips“ / *Continuation of the “Fashion Clips” project*

Galerie Gmurzynska, Köln, aus dem Jahre 1997 über Karl Lagerfelds „Hommage an Lyonel Feininger“ in die Hände. Ich war wie elektrisiert. Da Feininger eine enge Beziehung zu unserer Region, unseren Dörfern hatte, war mir sofort klar, dass ich diese Ausstellung ins Kunsthaus Apolda bringen musste. Barbara Larcher kannte Lagerfeld, aber auch sie brauchte fast zwei Jahre und viele Bittbriefe, bis wir im Frühjahr 2004 nach Paris reisen durften. Dieses Mal fühlten wir uns wie bei Ludwig XIX., der gerade Hof hält. Unzählige junge Menschen hofften auf einen Termin oder wenigstens einen Blick von ihm. Wir waren wahnsinnig aufgeregt.

Das Gespräch verlief dann sehr entspannt. Wir konnten Lagerfeld von unserer Idee überzeugen, seine Arbeiten zu Feininger im Kunsthaus Apolda zu zeigen.

Sie wohnten in Paris im Nobelhotel Ritz, waren in den Salon von Mooshammer und in Wolfgang Joops Villa eingeladen, waren Sie nie verunsichert? Hatten Sie nie Angst, den falschen Anzug oder nicht die passenden Schuhe anzuhaben?

Das hat mich nie umgetrieben. Ich wollte immer so daherkommen, wie ich bin. Das hat ja auch funktioniert.

Eine Frau hätte es da sicher schwerer gehabt. Sie mussten für Lagerfeld sogar ein Flugzeug besorgen. Wie haben Sie das geschafft?

Wieder kam uns ein Zufall zu Hilfe. Die Sektfirma Rotkäppchen, Freyburg, hatte gerade die Nobelmarke Geldermann gekauft. Sie suchten nach einer Idee für die Vermarktung dieser neuen Marke, da kam ihnen der Kontakt zu Lagerfeld gerade recht. Geldermann finanzierte also die Cessna und den Phaeton für Lagerfeld und seine Entourage. Am 23. Mai 2005 fuhr Kaiser Karl zwei Stunden vor der geplanten Eröffnung zur Abnahme seiner Ausstellung vor. Wir haben Blut und Wasser geschwitzt, denn wir hatten keine Vorgaben. Niemand hat die Hängung begleitet. Zum Glück lief alles gut. Die Eröffnung wurde zum größten gesellschaftlichen Ereignis, das Apolda je erlebt hat. Alle großen Zeitungen und Fernsehstationen berichteten. Der Presseummel war gigantisch. Lagerfeld nahm sich bis kurz vor Mitternacht Zeit für die Journalisten.

Als er 2019 starb, sollte ich als „Lagerfeld-Kenner“ Interviews geben. Verrückt so was.

Das war nun wirklich nicht mehr zu toppen. Sie setzen danach auf das populäre Thema Sport und fragten bei adidas an.

adidas hat uns 2008 eine sehr aufwendige Ausstellung gebaut. Spektakuläre Bilder aus ihrer Geschichte und von ruhmreichen Sportlern mit adidas Schuhen. Unterschiedlichste Modekollektionen zeigten, dass adidas heute mehr ist, als ein Sportschuhproduzent. Unsere alte Kunsthaus-Villa sah plötzlich sehr modern aus. Aber natürlich konnten wir nicht an das Lagerfeld-Spektakel anschließen. Das gelang auch 2011 nicht, als Willy Bogner in einer glanzvollen Inszenierung sein Lebenswerk als legendärer Skifilmer, Skisportler und Modeunternehmer vorstellte. Danach haben wir gemeinsam mit der Jury entschieden, uns mit all den Projekten, die inzwischen um den AEDA herum entstanden waren, auf die Nachwuchsförderung zu konzentrieren. Mit den Workshops, den Fashion Clips und nun auch mit der Position der Designerin in Residence haben wir Einmaliges geschaffen.

Wie steht es aber nun um die Apoldaer Strickunternehmen? Konnten die auch davon profitieren?

Wir haben ja nicht nur Mooshammer und Lagerfeld in die Stadt gebracht, sondern viele Experten der deutschen Modebranche, z. B. Andrea Karg, Allude; Karin Veit, langjährige Chefdesignerin Marc Cain; Ingo Wilts, Chefdesigner Hugo Boss; Martina Buckenmaier, CEO Riani; Jörg Weber, GF Rabe und viele andere. Es gab viele Möglichkeiten für einen Erfahrungsaustausch. Mit dem Preis können wir natürlich nicht das Marktgeschehen und besonders die Auswirkungen der Globalisierung beeinflussen. Aber: Wir haben die Tradition dieser 400jährigen Strickerei-Stadt mit der Zukunft verbunden - das ist der große Verdienst des Projektes. Eine Stadt verschreibt sich der Jugend, der Nachwuchspflege. Es ist doch toll, wenn Apolda damit verbunden wird. Es ist zunehmend zu beobachten, dass junge Nachwuchsdesigner ihre ersten Kollektionen in Apolda fertigen lassen. Da fließt auch etwas zurück. Ich bin glücklich und sehr zuversichtlich, dass es weiter gehen wird. Es gibt viele Partner, die dem Projekt verbunden sind, und es gibt noch so viele Ideen. Es sollte immer einen Designpreis in Apolda geben.

Das Gespräch führte Elke Giese, Mitglied der AEDA Jury, im November 2019



DAISY WRITES A BOOK ...

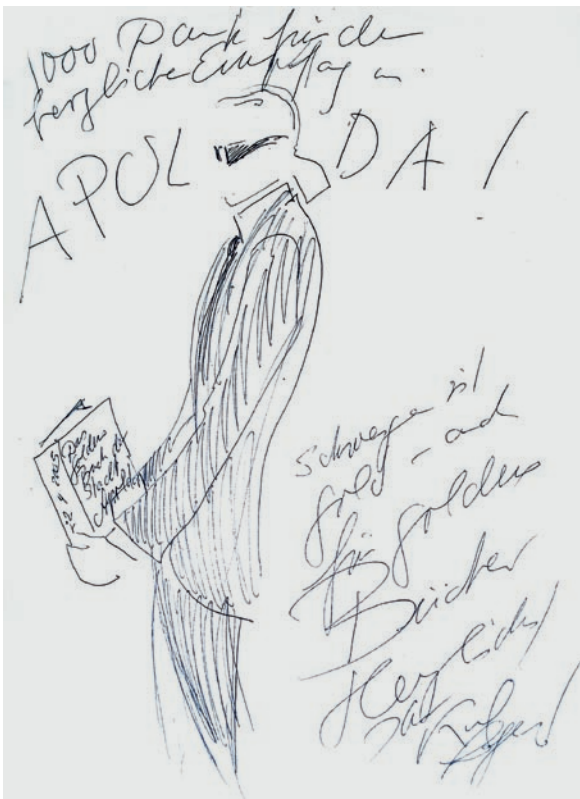
The history of the APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD and fascinating anecdotes
An interview with Hans Jürgen Giese

Around 27 years ago, you had an idea that, looking back, you could say was daring or even crazy. You brought fashion legends like Karl Lagerfeld, who the entire fashion world mourned last year, Wolfgang Joop and Rudolph Mooshammer to Apolda. Ski legend Willy Bogner and adidas have created elaborate exhibitions for you. Since the award was launched, over 500 fashion students have visited your town, either to take part in the competition or to attend workshops. You have made the town's history. And German-German history! How do you feel about that?

It all started out somewhat naively and with very modest expectations. Obviously I'm delighted and proud with how far we've come.

In former East Germany, Apolda was a major hub for the knitting industry, with 10,000 people working in the factories there. When the wall fell and the large state enterprises collapsed, these jobs were lost. What made you think that a design award could help this situation?

On 1 October 1990, I was the head of the culture department for the former district of Apolda. Our aim was to transform the district capital of Apolda, which had been



oben: Jährlicher Höhepunkt in Apolda – die Modenacht
unten: Für immer und ewig – KL im Goldenen Buch der Stadt Apolda

2019 Ausstellung im Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin: „Tracking Talents“ – Arbeiten vom 18. Strick- und Textilworkshop / *Exhibition at the Museum of Decorative Arts (part of Staatliche Museen zu Berlin): “Tracking Talents” – work from the 18th textile and knitting workshop* 2. Designerin in Residence: Christiane Dögel / *2nd Designer in Residence: Christiane Dögel*

2020 10. AEDA
Ausstellung „Tracking Talents“ im GlockenstadtMuseum Apolda / *“Tracking Talents” exhibition at GlockenStadtMuseum Apolda*
Fortsetzung des Projekts „Fashion Clips“ / *Continuation of the “Fashion Clips” project*

hugely affected by the economic upheaval, into the economic and cultural centre of the newly formed district. For me, culture and the economy have always gone hand in hand. After the textile industry collapsed in Apolda, and actually very quickly after the reunification of Germany, 25 to 30 smaller businesses (either new or returning ones) established themselves in Apolda and brought their products to market. But hardly anyone had heard of the knitting and textile hub of Apolda in former West Germany. Up to now, it had mainly produced non-labelled products for C&A, Karstadt and other retail companies, with the profits going straight to the East German state purse. As a result, hardly anyone knew about the 400 years of knitting history, the skills and expertise, that Apolda had to offer. What I ultimately wanted to do was to make it easier for companies to break into the new unified German market. And I thought, we need to shine a light on the town. A design award seemed like a good way to do this. The first competition in 1993 and everything that went with it was a very naive and modest affair, but the media were hooked and there was a huge amount of interest.

Fashion always produces attractive images of beautiful women. How did the people of Apolda react?

Some people were sceptic, of course. But lots of political figures and the owners of the new knitting businesses quickly recognised the opportunities that the project offered. The second competition in 1996 saw the first major development and marked the start of a new era. Normally, a jury only assesses the participants' work. From this jury, we created an advisory board of industry experts. And we were fortunate enough to be able to persuade Peter Paul Polte, then editor-in-chief and later publisher of *TextilWirtschaft*, to join the jury in 1995. He recognised the award's potential right from the start.

What happened next? How did you get Iris von Arnim on board?

That was a coincidence. I saw a TV programme about the "cashmere queen" from Hamburg, Iris von Arnim, on ZDF, and I knew I had to have her on the jury. We managed to convince her to join. This incredible, dazzling woman became the president of the jury. By taking on this role, Iris von Arnim elevated every single press conference to a new level and featured in many photos for the design award.

Barbara Larcher was a different type of person altogether. When she joined the jury in 1998 to help prepare for the third competition in 1999, she already had many years of experience as a legendary fashion editor at German magazine "Stern". It was that great period under Henri Nannen when sales were growing exponentially and money was no object when it came to fashion productions. Barbara Larcher travelled all around the world for the magazine.

Peter Paul Polte knew that we needed glamour, but he also knew that we needed to present the award professionally – both visually and journalistically. He's the one who made contact with Barbara Larcher. She brought the whole world to the region! She shook everything up: She coined the title APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD (AEDA), revised the call for entries, shifted the focus to universities and presented the award as a platform for young talent in the industry. She modernised the entire project and made it fit for the future.

She also brought Wolfgang Joop and Karl Lagerfeld to Apolda! Shouldn't there be a street named after Barbara Larcher?

There have been honours, even if there is no street named after her yet. Barbara Larcher and Peter Paul Polte were awarded a "Medal for Services to the Town of Apolda" in 2008. And in 2011, former Minister President Christine Lieberknecht awarded Iris von Arnim and me the "Order of Merit for the Free State of Thuringia" at the state chancellery in Erfurt.

The name Wolfgang Joop came up at one of the jury meetings held in the run up to the competition. He was known for his excellent illustrations. Barbara Larcher put us in contact. We discussed the exhibition that would showcase Joop's graphics and drawings at Apolda Art Gallery in 2002 over jacket potatoes and quark at his Potsdam villa. There was a glitzy opening, visitors flocked to the gallery and the exhibition was even a huge success with the media.

The design award had reached dimensions that you could not have dreamed of when you first came up with the idea. Where did the money come from for this?

Peter Paul Polte was constantly raising money in the industry. We would visit companies together to present the project to them. Gradually, we created a huge network for the project. One particularly amazing moment is when Fuchs&Schmitt donated 100,000 Deutsche mark to the

APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD at Düsseldorf fashion trade show in 1998. We also have Barbara Larcher to thank for another coup: She used her connection with the head of Gruner+Jahr, Gerd Schulte-Hillen, to secure 90,000 Deutsche mark in sponsorship and a partnership with the magazine “BRIGITTE”.

What did you do with the money?

We used it to grow and to become more relevant and attractive.

We were finally able to make the award ceremony and the fashion shows modern and prestigious. And most importantly: We were able to launch new projects in connection with AEDA. Apolda invited fashion students to the first textile and knitting workshop in 1997. To date, these workshops have enabled over 200 students to make their ideas a reality in collaboration with Apolda companies. We expanded our cooperation with the Bauhaus University. Media design students create one-minute videos on the collections of competition participants. A prestigious magazine is published for each AEDA. And in 2016, for the first time, we were able to support a young designer for a whole year as she set about becoming self-sufficient. We are very proud of this. In Germany, at least, it is unheard of for a design award to provide this kind of complex support to young talent.

Something to be proud of? Your dedication has also been rewarded with remarkable encounters and experiences that a cultural department manager for a district would not ordinarily get to have.

You're quite right. I will never forget the story of Mooshammer and his Yorkshire Terrier Daisy, who never left his side. We were looking for a brand ambassador, someone who would draw attention to our project. Mooshammer's look was reminiscent of Ludwig II with his giant hair-do and make-up. His strategy was to irritate. The hype surrounding him and the attention he garnered was enormous. It was huge fun and we achieved our goal of shining the spotlight on Apolda!

A book entitled “Ich, Daisy. Bekenntnisse einer Hundedame” (I, Daisy. Confessions of a Lady Dog) was actually published by Verlag Universitas a year later. On 21 April 2005, renowned German magazine “ZEIT” wrote “Rudolph Mooshammer has been, and Wolfgang Joop, now Karl Lagerfeld has also come to Apolda”.

Karl Lagerfeld's visit was definitely a real highlight for the project, for me and for the entire town. In 1997, Karl Lagerfeld had an exhibition called “Homage an Lyonel Feininger” at a gallery in Cologne. Lionel Feininger had a close link to our region, our villages. I really wanted to bring this exhibition to Apolda Art Gallery. Barbara Larcher knew Lagerfeld, but it even took her almost two years and numerous letters.

On 23 May 2005, it finally happened. King Karl arrived to give his blessing to the exhibition two hours before it was due to open. The opening was the biggest society event that Apolda has ever experienced. All the major newspapers and TV stations reported on the event. The media hype was huge. Lagerfeld stuck around for the journalists until just before midnight.

When he died in 2019, I was asked to give interviews, being considered a “Lagerfeld expert”. It was crazy.

That's hard to top. You then turned to the popular subject of sport, and got in touch with adidas.

adidas put together a very elaborate exhibition for us in 2008. But of course we couldn't reach the same dizzying heights as the Lagerfeld spectacle. Nor in 2011, when Willy Bogner, a legendary ski film-maker, skier and fashion designer, presented his life's work in a dazzling display. After this, we and the jury decided that we would use all the projects that have been developed in connection with AEDA to focus on supporting young talent. Through the workshops, the fashion clips and now the position of designer in residence, we have achieved something unique. We have connected this town's 400-year knitting history to the future – and that is the project's greatest achievement. A town that is committed to young people, to fostering the talent of tomorrow.

The interview was conducted by Elke Giese, a member of the AEDA jury, in November 2019

APOLDA 10. AEDA 2020

Jury
Teilnehmer
Preisträger
Kollektionen

DIE JURY

KARIN VEIT*, Designerin, Vorsitzende der Jury

IRIS VON ARNIM*, Designerin/Unternehmerin Iris von Arnim, Ehrenmitglied der Jury

MONA BUCKENMAIER, Business Development Manager, RIANI GmbH

MARCELLO CONCILIO*, Pressesprecher/Bereichsleiter Unternehmenskommunikation & PR
Ernsting's family GmbH & Co. KG

ELKE DIETERICH*, Moderedakteurin TextilWirtschaft, Deutscher Fachverlag GmbH

ELKE GIESE*, Trendanalystin, Modejournalistin

TANJA HELLMUTH*, Designerin, TANJA HELLMUTH STUDIOS, AEDA Preisträgerin 1996

MATTHIAS JOBST, Global Product Director, s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG

ANDREA KARG*, Designerin/Unternehmerin ALLUDE GmbH

MATTHIAS KLEIN, CEO Orsay GmbH

LUKAS LINDEMANN*, Geschäftsführer Breuninger Erfurt, E. Breuninger GmbH & Co.

ISA PETEREIT, Stellv. Chefredakteurin Brigitte, Gruner + Jahr GmbH

GERALD ROSNER*, Geschäftsführer strickchic GmbH

GRIT THÖNNISSEN, Moderedakteurin Tagesspiegel Berlin

JÖRG WEBER, Geschäftsführer Rabe Moden GmbH

JENNIFER WIEBKING, Moderedakteurin Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

Der Jury des 10. AEDA gehören 16 international erfahrene Experten aus Design, Industrie, Handel, Kommunikation und Medien an. In einem aufwendigen Auswahlverfahren wählen die Mitglieder in zwei Tagen nach festgelegten Kriterien und intensiven Diskussionen die Preisträger aus.


Die Jury war von Beginn an auch ein wichtiges Beratungsgremium der Veranstalter. Gemeinsam wurden neue Ideen wie die Strick- und Textilworkshops, die Fashion Clips und die Installierung einer StadtDesignerin beraten und so die Profilierung des AEDA weiter betrieben.

Die mit * gekennzeichneten Mitglieder haben trotz der umfassenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie an der Jurysitzung in Apolda teilgenommen. Ihnen gilt der besondere Dank der Veranstalter und der Wettbewerbsteilnehmer.

The jury for the 10th AEDA is made up of 16 global experts in design, industry, retail, communication and media. The members decide on the award winners over the course of a lengthy, two-day selection process that involves some intense discussions and is guided by defined criteria.

The jury has also been an important advisory board for the presenters right from the start. Working together, they have developed ideas like the textile and knitting workshops, the Fashion Clips and the creation of a designer in residence post, helping to further advance the profile of AEDA.

The members indicated with a * participated in the jury meeting in Apolda despite the extensive restrictions caused by the coronavirus pandemic. The presenters and competition participants are particularly grateful to these members.



**„Die Zeiten ändern sich.
Und damit auch die Kreativität.“**

Miuccia Prada 2020

Wettbewerbe wie der AEDA sind immer auch eine Leistungsschau. Sie gibt Auskunft darüber, wie die angehenden Modeschaffenden denken und welche Themen sie bewegen. Die Kollektionen sind Belege ihrer Kreativität und ihres Könnens. Sie geben auch Auskunft über die Maßstäbe und Prioritäten der Lehre an den Hochschulen und Universitäten.

Wir haben Mitglieder der Jury nach ihren Eindrücken befragt.

“AS TIMES CHANGE, SO DOES CREATIVITY.”

Miuccia Prada 2020

Competitions like AEDA are always an exhibition as well. They give an indication of how up-and-coming fashion designers are thinking and what issues and ideas motivate them. The collections are a demonstration of their creativity and ability. They also tell us something about the standards and priorities of the teaching at universities and colleges. We asked members of the jury for their thoughts.



TANJA HELLMUTH

Designerin, TANJA HELLMUTH STUDIOS, AEDA
Preisträgerin 1996

Die Arbeit, die den ersten Preis gewonnen hat, hat mich wirklich beeindruckt. Dieser sensible Ausdruck von Weiblichkeit ist auch auf den zweiten Blick noch überraschend. Der Designerin ist eine moderne Interpretation von Romantik gelungen.

I was really impressed by the work that won first prize. This sensitive expression of femininity doesn't get any less astonishing the more you look at it. The designer has succeeded in creating a modern interpretation of romanticism.

LUKAS LINDEMANN

Geschäftsführer Breuninger Erfurt, E. Breuninger GmbH & Co.

Viele Kollektionen zeigen Mut zu neuen Silhouetten. Das finde ich gut, es entspricht internationalen Trends. Aus Handelssicht waren vor allem die Arbeiten, die es auf die vorderen Plätze geschafft haben, interessant. Sie haben am ehesten kreativen Mut mit realen Bedürfnissen verbunden.

Many collections demonstrated a courage to create new silhouettes, which I like – it is in keeping with international trends. From a commercial perspective, the work created in the first few places was particularly interesting as these collections were the most successful at combining creative bravery with real-life requirements.



MARCELLO CONCILIO

Pressesprecher/Bereichsleiter Unternehmenskommunikation & PR Ernsting's family GmbH & Co. KG

Kollektionen brauchen einen deutlich erkennbaren roten Faden, ein klares Gesamtkonzept. Nur die kraftvollen bleiben im Gedächtnis. Ein zweiter Aspekt ist die Sorgfalt, mit der Ideen umgesetzt werden. Einige Kollektionen haben mich dahingehend beeindruckt, bei anderen habe ich das vermisst. Und drittens bin ich der Meinung, die heutige Mode sollte auch zu den unterschiedlichen Anlässen unseres modernen Lebens passen. Kreativität und Realität schließen sich nicht aus.

Collections require a clearly identifiable common thread, a distinct overall concept. Only the really powerful ones stick in your memory. A second aspect is the care with which the ideas are implemented. Some collections impressed me in this regard, while others fell short. Thirdly, I believe that the fashion that is created today should be suitable for the various events and occasions of our modern life.





ELKE DIETERICH

Moderedakteurin TextilWirtschaft, Deutscher Fachverlag GmbH

Ich war überrascht, wie viele Teilnehmer sich mit Menswear beschäftigt haben. Im Zuge der Genderdiskussion erleben wir da international eine sehr starke Entwicklung. Der Wettbewerb hier hat sehr interessante und vielfältige Interpretationen zu dem Thema gezeigt.

I was surprised by how many participants opted for menswear. We are seeing a very strong trend in that area internationally in light of the current gender discourse. The competition has showcased some extremely interesting and varied interpretations of this subject.



KARIN VEIT

Designerin, Vorsitzende der Jury

Ich freue mich, dass wir mit dem Sonderpreis eine Arbeit prämiieren können, die sich mit dem Thema Upcycling beschäftigt. Dazu hätte ich mir noch mehr Beiträge gewünscht, ganz einfach, weil die Mode sich dem Problem des Überflusses stellen muss. Ich habe mich auch über die Kollektionen gefreut, die sehr liebevoll handwerklichen Techniken einbinden und Traditionen modern interpretieren.

I am delighted that we have been able to use the special award to reward work that engages with the subject of upcycling. I would have liked to see even more contributions address this issue, quite simply because fashion has to tackle the problem of excess. I also liked the collections that lovingly integrated handicraft techniques and interpreted traditions in a modern way.



IRIS VON ARNIM

Designerin/Unternehmerin Iris von Arnim, Ehrenmitglied der Jury

Um was geht es in der Mode? Wie funktioniert unser Leben heute und morgen? Ich würde mir mehr Kollektionen wünschen, die darauf Antworten suchen. Diese wichtigen Zukunftsfragen sollten auch in der Ausbildung stärker im Fokus stehen.

What is fashion all about? How do our lives function today, and how will they function tomorrow? I would like to see more collections seeking the answers to these questions. There should also be more of a focus on these important questions concerning the future in education and training.

DER WETTBEWERB

ArtEZ Institute of the Arts ARNHEM

ESDi – Escola Superior de Disseny BARCELONA

weißensee kunsthochschule BERLIN

Universität der Künste BERLIN

Fachhochschule BIELEFELD

Burg Giebichenstein Kunsthochschule HALLE

Hochschule für Angewandte Wissenschaften HAMBURG

Aalto University – School of Arts, Design and Architecture HELSINKI

Designskolen KOLDING

Strzemiński Academy of Art ŁÓDŹ

Ravensbourne College LONDON

École Duperré, École supérieure des arts appliqués PARIS

Hochschule PFORZHEIM

UMPRUM – Academy of Arts, Architecture & Design PRAGUE

Hochschule TRIER

Der APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD verfolgt die zukunftsorientierte Förderung des europäischen Mode-Nachwuchses. Der Wettbewerb ist eine Initiative der Region Apolda im Weimarer Land/Thüringen, einem traditionsreichen Zentrum der deutschen Strickwarenindustrie. Im Jahr 1993 begründet, zählt er heute europaweit zu einem der renommiertesten Wettbewerbe für Modedesign. 2020 wird der Award zum zehnten Mal vergeben. Der APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD ist mit 30.000 € dotiert. Die Jury entscheidet über die Verteilung der Gesamtsumme. Am 10. APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020 nehmen 15 europäische Schulen, Hochschulen und Universitäten aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Spanien und Tschechien teil. Die Professoren und Professorinnen dieser Hochschulen haben jeweils zwei der besten Modedesign-Absolventen aus den Jahren 2018 oder 2019 vorgeschlagen und deren Abschlussarbeiten zum Wettbewerb einreichen lassen.

The APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD pursues the future-oriented support of young European fashion professionals. The competition is an initiative of the region of Apolda in the district of Weimarer Land/Thuringia, a centre of the German knitting industry that is rich in tradition. Founded in 1993, it is one of the most highly regarded competitions for fashion design in Europe. 2020 sees the award being given for the tenth time. The APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD is worth € 30,000. The jury decides upon the distribution of the total amount. Fifteen European schools, colleges and universities from Denmark, Germany, Finland, France, Great Britain, the Netherlands, Poland, Spain and the Czech Republic have been invited to participate in the 10th APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020. The fashion design departments of these colleges have each put forward two of their best fashion design graduates of 2018 or 2019 and have them submit their degree pieces for assessment.

DIE PREISTRÄGER

Die Jury des 10. APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD hat aus den 29 Einreichungen vier Arbeiten zur Prämierung ausgewählt:

Out of the 29 entries, the jury of the 10th APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD has selected four works to win the award:

1. PREIS

(ENTRE[TU]PIEL)

COVADONGA TRUJILLO MATEOS

ESDi – Escola Superior de Disseny, Sabadell Barcelona

Berühren und berührt werden – die Kollektion thematisiert sensible und zugleich selbstbewusste Weiblichkeit auf eine sehr moderne Weise. Das in jedem Detail stimmige Kollektionskonzept und die feinsinnige Umsetzung haben auch die Jury berührt.

Touch and be touched – the collection examines sensitive yet self-confident femininity in a very modern way. Every last detail of this collection concept is spot on, and the subtle implementation also impressed the jury.

3. PREIS

BEEN THERE, DONE THAT

HELENA RABAL LECINA

ESDi – Escola Superior de Disseny, Sabadell Barcelona

Die Outdoor-Kollektion überzeugt durch ein konsequentes Designkonzept. Farben, Formen und Zeichensetzung durch Grafik und Typographie interpretieren Grundsätze des Bauhauses.

The outdoor collection impresses with its consistent design concept. Colours, shapes and punctuation created by graphics and typography interpret the principles of Bauhaus.

2. PREIS

THE STORIES WE ARE

JUSTINE MASCHÉ

Universität der Künste Berlin

Über eine Spurensuche in der Vergangenheit entwickelt die Preisträgerin eine moderne Menswear-Kollektion. Kreativität, Handwerklichkeit und Akribie in der Umsetzung haben die Jury begeistert.

Taking us on a journey through the past, the award winner has created a modern menswear collection. The jury was impressed by the creativity, craftsmanship and meticulous implementation.

SONDERPREIS SUSTAINABILITY

SMILE OR DIE

MIRJAMI NYMAN

Aalto University – School of Arts, Design and Architecture Helsinki

Ironie oder sinnvolle Idee? Auf jeden Fall attraktiv! Aus Plastikmüll entstehen modern interpretierte klassische Mantel- und Jackenformen.

Irony or a sensible idea? Regardless, it looks good! Modern interpretations of classic coats and jackets have been created from plastic waste.

1. PREIS

COVADONGA TRUJILLO MATEOS

ESDi – Escola Superior de Disseny, Sabadell Barcelona

(ENTRE[TU]PIEL)



***1995 in Las Palmas de Gran
Canaria (ES)
Bachelor of Arts, Fashion Design**

Die Herausforderungen, die der Klimawandel speziell an uns künftige Modedesigner stellt, beschäftigen mich und treiben mich an. Meine Bachelor-Kollektion will ein Beitrag zu einem nachhaltigen Umgang mit Kleidung sein. Die Idee ist, Kleidung mit einer Geschichte zu verbinden, in die sich der Träger oder die Trägerin verliebt. Ich möchte eine intime Conversation initiieren zwischen Kleidung und Körper und einen emotionalen Wert schaffen. Die Suche nach innovativen Materialien, umweltschonenden Prozessen beim Färben und Ausrüsten sind gleichzeitig meine stärkste Inspirationsquelle.

The challenges that climate change poses, particularly for us future fashion designers, are my main focus and what drives me. With my Bachelor collection, I want to make a contribution to the sustainable handling of clothes. The idea is to connect clothing to a story that the wearer falls in love with. I want to start an intimate conversation between clothing and the body and create emotional value. The search for innovative materials and environmentally friendly dyeing and finishing processes are my biggest sources of inspiration.

Foto: Ángela Pareja López, Model: Virginia López Berrans, Studio: Freak Studio Barcelona, MUA: Natàlia Llauradó Vilanova, Design Assistance: Natàlia Llauradó Vilanova & Marra Saumell Varela



2. PREIS

JUSTINE MASCHÉ

Universität der Künste Berlin

THE STORIES WE ARE



* 1992 in Fulda (DE)
Master of Arts, Mode Design
Women's Custom Tailor

Für meine Masterkollektion habe ich persönlich Geschichten und Erinnerungen recherchiert. Dazu habe ich zahlreiche Interviews geführt und mir Fotos und Erinnerungsgegenstände zeigen lassen. Das Leben scheint eine Art Reise zu sein, auf der man bestimmte Erinnerungen im Reisegepäck mitführt. Bei der Umsetzung der Kollektion waren mir Aspekte wie Handwerklichkeit, Liebe zum Detail und eine klassische Schnittführung wichtig. Die Stickanleitungen und Handarbeitsmaterialien der Firma Zweigart, Sindelfingen, spielten ebenfalls eine inspirierende Rolle.

For my Masters collection, I have researched stories and memories. I conducted lots of interviews and been shown photos and keepsakes. Life seems to be a kind of journey that you go on, with certain memories stowed carefully in your backpack. When creating the collection, aspects such as craftsmanship, attention to detail and classic cuts were particularly important to me. The patterns and handcraft materials at Zweigart in Sindelfingen were also a source of inspiration.



Fotos: Eirikur Morragne

3. PREIS

HELENA RABAL LECINA

ESDi – Escola Superior de Disseny, Sabadell Barcelona

BEEN THERE, DONE THAT



*** 1997 in Mollet del Vallès (ES)
Bachelor of Arts, Fashion Design
Bachelor of Arts, Smart Design
2020: Masters, Fashion Brands
Management and Creation**

Neben Mode fasziniert mich Architektur, weil sich dabei Kreativität und Technik verbinden. Beides sind wichtige Aspekte für meine Arbeit. Mich inspirieren Designer, die mit Funktionsmaterialien arbeiten und Sportswear und Urbanwear zu einem neuen Look verbinden. Grafikdesign ist ebenfalls eine wichtige Inspirationsquelle, denn für Sport und Urbanwear ist Grafikdesign unverzichtbar. Meine Kollektion BEEN THERE, DONE THAT setzt sich kritisch mit den modernen Formen des Tourismus auseinander.

Besides fashion, architecture is another field that really fascinates me because it combines creativity and technology. Both of these are important aspects in my work. I am inspired by designers who work with functional materials and combine sportswear and urban wear to create a new look. Graphic design is another important source of inspiration, as you cannot have sportswear and urban wear without it. My collection BEEN THERE, DONE THAT takes a critical look at modern forms of tourism.



SONDERPREIS SUSTAINABILITY

MIRJAMI NYMAN

Aalto University – School of Arts, Design and Architecture
Helsinki

SMILE OR DIE



*** 1996 in Helsinki (FI)**
Bachelor of Arts, Fashion Design

Für mich gibt es eine Verbindung zwischen Zahnsperre und Korsett. Beide wollen den Körper in eine symmetrische Form bringen. In meiner Arbeit beschäftige ich mit der historischen Entwicklung der idealen weiblichen Form. Wie formen wir uns selbst durch unsere Kleidung? Wie formen wir unseren Körper und wie unsere Persönlichkeit? Mich inspirieren solche absurden Assoziationen von Zahnprothesen und Unterwäsche oder Trash und Büroästhetik. Auf diesem Weg finde ich oft Themen und Ideen.

I believe there is a connection between the dental brace and the corset. Both are designed to make the body symmetrical. In my work, I examine the historical development of the ideal feminine form. How do we shape ourselves through our clothes? How do we shape our body and our personality? I am inspired by absurd associations like dentures and lingerie or rubbish and office aesthetics. I often come across new subjects and ideas in this way.



Fotos: Guillaume Roujas, Portrait: Abra Chaloff

JULE VÖLKLEIN

ArtEZ Institute of the Arts Arnhem

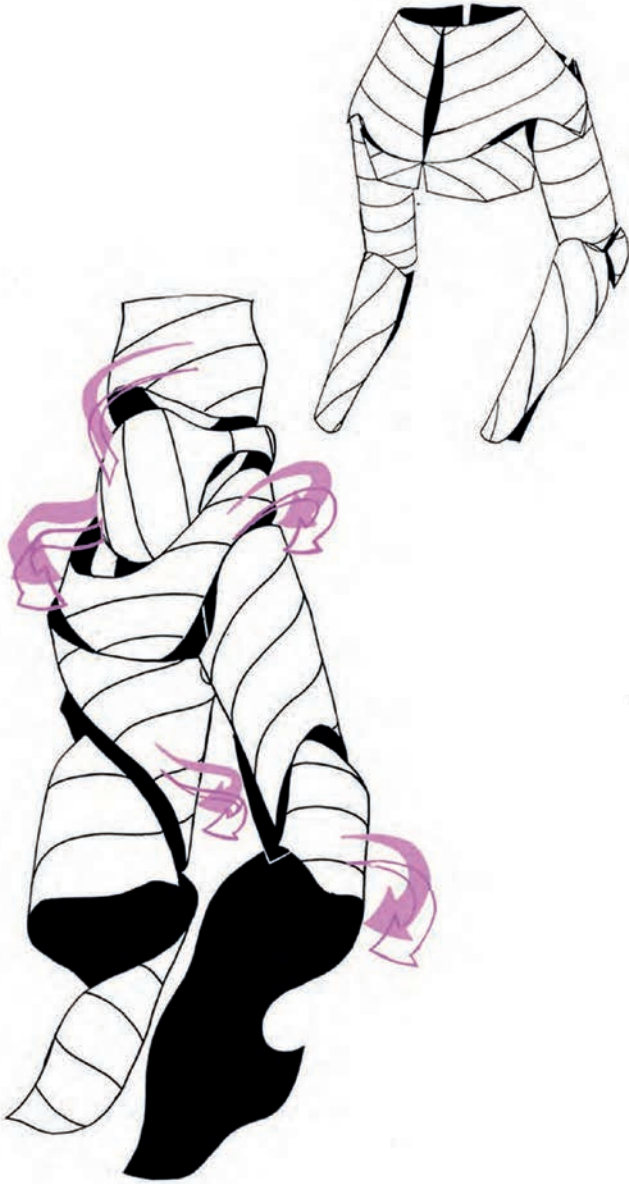
DIE SCHNITTKONSTRUKTION ALS DESIGN TOOL IN DER HAUTE COUTURE AM BEISPIEL VON VIONNET UND BALENCIAGA



***1991 in Erlangen (DE)**
Bachelor of Arts, Fashion Design
Women's Custom Tailor

Bei meiner Arbeit steht der menschliche Körper immer im Mittelpunkt. Ich arbeite sehr analytisch und versuche, immer die Konstruktionsprinzipien und die Zusammenhänge zu verstehen. Deshalb habe ich mich intensiv mit den Schnitten von Madeleine Vionnet und Balenciaga beschäftigt. Bei Junya Watanabe und sogar bei den Skulpturen von Brancusi finde ich Anregungen für meine Art, Modelle zu entwickeln. Es ist spannend, ein Modell vom Schnitt her zu denken. Auf der anderen Seite lasse ich mich auch gern von meinem Gefühl leiten, um spielerische Lösungen zu finden.

In my work, the human body is always at the centre. I have a very analytical way of working and always try to understand the construction principles and connections. That's why I have focused in particular on the patterns of Madeleine Vionnet and Balenciaga. I find inspiration for my method of developing models in Junya Watanabe and even in the sculptures of Brancusi. It's exciting to conceive a model using the pattern as the basis. On the other hand, I also like to be guided by my instinct and my feelings, to find playful solutions.



KEVIN PLEITER

ArtEZ Institute of the Arts Arnhem

ROCKY LANDSCAPE



***1993 in Zevenaar (NL)**
Bachelor of Arts, Fashion Design
Bachelor of Arts, Interior Design

Wenn ich nicht Mode studiert hätte, wäre ich gern Architekt oder Bildhauer geworden. Ich denke immer dreidimensional und finde meine Ideen beim Modellieren. Schon in meinem vorherigen Studium, dem Interior Design, habe ich viele Modelle gebaut. Heute bezieht sich mein räumliches Gestalten auf den Körper. Für meine Kollektion wollte ich die Stricktechnik in einer sehr freien Art und Weise nutzen. Es sollten Modelle entstehen, die wie dreidimensionale Pinselstriche den Körper umhüllen. Die Skulpturen von Tony Cragg sind eine Inspiration für meine Kollektion.

If I hadn't studied fashion, I would have liked to be an architect or a sculptor. I always think in three dimensions and use modelling to develop my ideas. Even during my previous studies in interior design, I was already building lots of models. Today, my spatial design is focused on the body. Using the knitting machine in an intuitive way, creating clothes that perform like a three-dimensional brushstroke around the body. The sculptures by Tony Cragg are one of the inspirations behind my collection.



Fotos: Team Peter Stigter

ANNA LÖSEL

weißensee kunsthochschule berlin

UP ON A HILL, AS THE DAY DISSOLVES



***1990 in Landsberg am Lech (DE)**
Bachelor of Arts, Mode Design
Gesellenbrief als Maßschneiderin
2020: Masterstudiengang
Mode Design

Ich habe am Theater in München Maßschneiderin gelernt. Kostümbild zu studieren, wäre nach Mode meine zweite Wahl gewesen. Daher kommt wahrscheinlich auch mein Interesse an alten Handwerkstechniken und ungewöhnlichen Materialien. Pipilotti Rist und Marni inspirieren mich ebenso, wie die klare Designhaltung von Jil Sander. In meiner Kollektion hat die Inszenierung von Volumen, meist durch Drapage, Priorität. Außerdem habe ich mich auf die großflächige Gestaltung der Oberflächen konzentriert.

I trained as a custom tailor at the theatre in Munich. If I hadn't chosen to study fashion, then costume design would have been my next choice. That might be where my interest in traditional craftsmanship and unusual materials comes from. Pipilotti Rist and Marni also inspire me, as does the clear design approach of Jil Sander. My collection is all about creating volume, mostly through draping. I have also focused on the broader design of the surfaces.



Fotos: Angelina Vernetti

ELISABETH VON DER THANNEN

weißensee kunsthochschule berlin

WOODKIDS



***1984 in Egg (AT)**
Master of Arts, Mode Design
Qualified Dressmaker

Mein Weg in die Mode hat mich zunächst durch Studien der Kunstwissenschaft, sowie der Theater-, Film- und Medienwissenschaften geführt. Entsprechend breit ist mein Erfahrungsspektrum. Ich habe bereits an zahlreichen Mode-, Film- und Ballettprojekten mitgearbeitet. Ich bin eine aufmerksame Beobachterin, deshalb inspirieren mich vor allem Menschen aus meiner Umgebung, aber natürlich auch interessante Materialitäten und Textilien. Meine Kollektion basiert darauf, alte Materialien und Formen neu und modern zu interpretieren.

My journey into the world of fashion took me through art studies, as well as studies in theatre, film and media. This means that I have a wealth of experience to draw on. I have already worked on numerous fashion, film and ballet projects. I am an attentive observer, so my main inspiration is people in my environment, but of course also interesting materials and textiles. My collection focuses on interpreting old materials and shapes in new and modern ways.



Fotos: Milena Zaira, Hair & Make up: Laure Tinette, Models: Melissa Enns (VIVA Models), Marc Krukenberg

KAI GERHARDT

Universität der Künste Berlin

LET THE FUTURE BE HUMAN



*** 1981 in Meißen (DE)**
Master of Arts, Fashion Design

Ich habe bereits als Bäcker und Altenpfleger gearbeitet, Lehramt Geschichte/Philosophie studiert und zwei Cafés eröffnet und geführt ... Mit Bekleidung habe ich ein Medium gefunden, in dem ich mich ausdrücken kann. 2017 habe ich meine erste kommerzielle Kollektion auf den Markt gebracht. In meinen Kollektionen bewege ich mich zwischen klassischer Schnittführung und freier Drapage, um daraus außergewöhnliche und dennoch tragbare Teile zu kreieren.

I have already worked as a baker and a carer for the elderly, studied to become a history/philosophy teacher and opened and managed two cafés ... In clothes, I have found a medium that allows me to express myself. I brought my first commercial collection to the market in 2017. In my collections, I combine classic cuts with free draping to create extraordinary yet wearable pieces.



DINARA NENORTAITE

Fachhochschule Bielefeld

N'EXISTENT – DER FRAGILE MOMENT EINER ERINNERUNG



*** 1989 in Klaipeda (LT)**
Master of Arts, Mode Design

Erinnerungslücken, Leerstellen beim Erinnern werden in meiner Kollektion sichtbar gemacht und in konkrete Formen übersetzt. Dieser Konzeptgedanke ist mir sehr wichtig, Ausgangspunkt für die Formverschiebungen und Drapierungen sind typisch feminine Formen, die ich in hochwertige und tragbare Menswear übersetze. Kompositorische Momentaufnahmen aus der Schwarzweißfotografie inspirieren mich. Ihr Einfluss ist auch in meiner Kollektion zu erkennen. Wenn ich nicht Mode studiert hätte, wäre ich Fotografin oder Buchbinderin geworden.

In my collection, gaps in memories are made visible and transformed into something concrete. This concept is extremely important to me. The starting point for the shapes and draping are typical feminine shapes that I have transformed into premium, wearable menswear. Compositional snapshots of moments, black and white photos, inspire me. Their influence can also be seen in my collection. If I hadn't studied fashion, I would have been a photographer or bookbinder.

Foto: Sari Schildt



MARCEL ROSENBERG

Fachhochschule Bielefeld

19 BLUES – A STRAY DOG STORY



***1987 in Menden (DE)**
Master of Arts, Mode Design
Qualified Trades Specialist

Die Kleidung, die jemand trägt, ist für mich immer ein Statement. Ich bemühe mich mit meiner Arbeit eine Art mobile Leinwand zu schaffen. Jedes Teil der Masterkollektion ist durch ein Zeichen, eine Signatur oder Statement gekennzeichnet. Das schafft Identität und gibt Schutz. Es ist auch eine Art Abgrenzung, wie auch die voluminösen, wattierten Outdoorerteile als Schutzräume gesehen werden können.

For me, the clothes that people wear are always a statement. In my work, I try to create a kind of mobile canvas. Each piece in the Masters collection is distinguished by a symbol, a signature or a statement. This creates identity and provides protection. It is also a way of setting boundaries, in the same way that the voluminous, padded outdoor pieces can be viewed as protected spaces.



Fotos: Raphael Helmut

PASCAL KONRADI

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

HOUNDS



***1993 in Neustadt (DE)**

Master of Arts, Conceptual Fashion Design

Bachelor of Arts, Kommunikationsdesign

Die Masterarbeit HOUNDS untersucht das Phänomen der Melancholie und ihren zeitgemäßen Bezug. Ziel dieses Projektes ist es, einen alternativen Melancholiegedanken zu etablieren. Das negative Image dieses Gefühls soll gelöscht werden. Stattdessen will die Arbeit für den ästhetischen Moment der Melancholie sensibilisieren. Die Kollektion selbst ist dem Melancholiker und seinen Erinnerungsstücken gewidmet, die er in einer Art Wunderkammer zusammenträgt. Sehnsucht und sensible Männlichkeit sind wichtige Aspekte dabei.

My Masters collection HOUNDS examines the phenomenon of melancholy and how it relates to today's world. The aim of this project is to establish an alternative concept of melancholy, to move away from the negative image of this feeling. The collection aims to draw attention to the aesthetic aspect of melancholy. It is about the melancholic and the keepsakes that he carries with him in a kind of cabinet of curiosities. Longing and sensitive masculinity are also important aspects addressed in the collection.

Fotos: Sophie Valentin; Model: Jannis Scheerbarth; Accessoires in Zusammenarbeit mit Marcus Briescke



JUNG-EUN YANG

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

2,5D (PROZESS 2D ZU 3D)



***1993 in Seoul (KOR)**
Bachelor of Arts, Mode Design
2020: Masterstudiengang
Mode Design

Die Arbeit thematisiert den Prozess der Entwicklung von der Zweidimensionalität (2D) in die Dreidimensionalität (3D) bei der Fertigung eines Kleidungsstückes. Kleinste Details wie Fäden, Nähte, Abnäher, Säume haben durch ihre räumliche Wirkung größte Bedeutung. Schnittteile, die lose befestigt werden, bewegen sich dreidimensional um den Körper. Aus der Summe dieser Gestaltungselemente entsteht eine Kollektion.

The collection focuses on the process of moving from two dimensions (2D) to three dimensions (3D) when creating a piece of clothing. The smallest details, like the threads, stitches, darts and seams, are the most important because of their spatial effect. Pattern pieces that are loosely attached move around the body in 3D. All of these design elements come together to create a collection.

Foto: keemgewook, Model: Marieke Sophie Luise Bathé (IZALO Management)



KATHARINA RASCH

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

61° 7' S , 55° 11' W



*** 1993 in Bergisch Gladbach (DE)
Bachelor of Arts, Fashion Design**

Vor meinem Entschluss, Modedesign zu studieren, habe ich ein Jahr Psychologie in den Niederlanden studiert. Psychologie und Mode interessieren mich gleichermaßen. Das hilft mir, Kunden und ihre Wünsche besser zu verstehen. In meiner Kollektion beschäftige ich mich mit der Solidarität und dem Kollektivgeist der Polarforscher unter Sir Ernest Shackleton. Bei der gescheiterten Trans-Antarctic Expedition konnten nur durch solidarisches Verhalten untereinander alle überleben. Im Gegensatz dazu erleben wir heute die fortschreitende Polarisierung und Entsolidarisierung unserer Gesellschaft.

Before I decided to study fashion design, I spent a year studying psychology in the Netherlands. I have an equal interest in both psychology and fashion. This helps me to gain a better of understanding of customers and their requirements. In my collection, I examine the solidarity and the collective spirit of the polar explorers under Sir Ernest Shackleton. Everyone was only able to survive the failed Trans-Antarctic expedition by sticking together and demonstrating solidarity. This is in stark contrast to how we live today, in an increasingly polarised society where solidarity is being eroded.



Foto: Katharina Rasch

JOSÉPHINE SAGNA

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

PAINTING FASHION



*** 1989 in Stuttgart (DE)**
Bachelor of Arts, Mode Design
Bachelor of Arts, Medienwirtschaft

Wenn ich nicht Mode studieren würde, hätte ich mich für die Malerei entschieden. In der Kollektion PAINTING FASHION werden eigene kraftvolle Bilder in Mode umgesetzt. Große farbintensive Porträts leuchten von Mantelrücken und Sakkoteilen. Klassische maskuline Formen wie Herrenanzüge werden mit femininen Formen wie Korsagen und weiten Röcken kombiniert. Ein zeitgemäßes Crossover kann gespielt werden, bei dem aber immer die leuchtenden Farben und expressiven Formen der Malerin Sagna dominieren.

If I hadn't studied fashion, I would have been a painter. In the PAINTING FASHION collection, Sagna's own powerful images are transformed into fashion. Large, colourful portraits adorn the backs of coats and jackets. Classic masculine shapes like suits are combined with feminine elements, such as corsages and wide skirts. A contemporary crossover, but one where the bright colours and expressive designs of Sagna the painter always dominate.



Fotos: Laurel Chokoogo, Sebastian Heermann

VILLE PÖLHÖ

Aalto University – School of Arts, Design and Architecture
Helsinki

OPULENCE IN A VOID



*** 1997 in Porvoo (FI)**
Master of Arts Fashion, Collection & Textile Design

In meiner Menswear Kollektion habe ich aggressive Formen und Details mit klassisch konnotierten Silhouetten und mit dekorativen Elementen aus der Geschichte der Männermode zu etwas Neuem verbunden. Durch handgefärbte Stoffe und Screenprints wollte ich die Illusion einer dreidimensionalen Wirkung der Materialien entstehen lassen.

In my menswear collection, I have combined aggressive shapes and details with classic silhouettes and with decorative elements from the history of men's fashion to create something new. By using hand-dyed materials and screen prints, I wanted to create the illusion that the materials were three-dimensional.

Foto: Janne Kokkonen & Max Kallio



KITT KATHARINA REFFSTRUP

Designskolen Kolding

A STRESS RELIEVING FASHION COLLECTION



***1994 in Glostrup (DK)**
Bachelor oft Arts, Fashion Design

In meinem Job als Storemanagerin mit der Verantwortung für Mitarbeiter, Warenmanagement und Kampagnen habe ich Erfahrungen mit Stress und angespannten Situationen machen können. Kleidung kann dabei helfen, zu entspannen, sich von negativen Gefühlen zu befreien. Dieses Wissen ist der Hintergrund für meine Kollektion. Meine Modelle sollen die Sinne der Trägerinnen stimulieren. Sie sollen einen Raum für Entspannung schaffen und die Illusion vermitteln, in der Natur zu sein. Ich entspanne mich gern beim Singen und Theaterspielen.

In my job as store manager, which involves being responsible for employees, goods management and campaigns, I have experienced stress and challenging situations. Clothes can help you to relax, to let go of negative feelings. This knowledge forms the basis of my collection. My models are intended to stimulate the wearer's senses. They are meant to create a space for relaxation and to give the illusion that you are in nature. I find singing and acting helps me to relax.



Fotos: Nikolai May Yde

TZLIL ROSS

Designskolen Kolding

PERSONALIZED FASHION IN THE DIGITAL ERA



*** 1986 in Israel (IL, RO)**
Master of Arts, Fashion Design

Nachhaltigkeit ist das Thema, das mich am meisten beschäftigt. Hätte ich nicht Mode studiert, würde ich in der Umwelttechnologie forschen wollen. In meiner Masterkollektion habe ich das Thema Nachhaltigkeit umgesetzt, in dem ich eine Reihe sehr variabler Teile entwickelt habe. Diese können von den Trägerinnen sehr individuell und vielseitig genutzt werden. Mit dieser Wandelbarkeit und Tragbarkeit für viele Anlässe, hoffe ich, einen Beitrag zur Langlebigkeit der Modelle geleistet zu haben.

Sustainability is the topic that interests me the most. If I hadn't studied fashion, I would have wanted to research environmental technology. In my Masters collection, I have put the issue of sustainability into practice by developing a range of extremely variable pieces. The wearer can use these pieces in a very individual and diverse way. By making pieces that are changeable and can be worn on many different occasions, I hope that I have helped to ensure the longevity of the models.



MARLENA CZAK

Strzemiński Academy of Art Łódź (ASP)

WHY ME, WHY ME



***1993 in Sulecin (PL)**
Master of Arts, Fashion Design

Meine Kollektion ist von außergewöhnlichen spirituellen Empfindungen inspiriert. Drei Dinge können bei mir das Gefühl von Spiritualität provozieren: Verkündigungsszenen und deren Abbilder und postimpressionistische Malerei. In solchen Momenten schwebt man zwischen Realität und Imagination. Das erklärt auch die Mehrdeutigkeit meiner Kollektion. Ein anderer Aspekt meiner Arbeit ist Nachhaltigkeit. Ich habe die verwendeten Materialien selbst aus Textilabfällen in einem Trockenfilzverfahren hergestellt.

My collection is inspired by extraordinary spiritual feelings. For me, there are three things that can provoke the feeling of spirituality: Scenes of the Annunciation, depictions of these scenes and Post-Impressionist paintings. In these moments, you find yourself somewhere between reality and imagination. This also explains the ambiguity of my collection. Another aspect of my work is sustainability. I created the materials I used myself from textile waste using a needle felting method.



Foto: Marra Kaczmarek

ALEKSANDRA MAJEWSKA

Strzemiński Academy of Art Łódź (ASP)

DARK SIDE OF SHADOW



*** 1994 in Rawa Mazowiecka (PL)
Master of Arts, Fashion Design &
Knitted Fashion Design**

Die menschliche Psyche und die Forschungen des Psychoanalytikers C.G. Jung interessieren mich sehr stark. Meine Kollektion will das Schattenphänomen, das Unbewusste, zu dem Jung geforscht hat, visualisieren. Es geht um die Darstellung differenzierter Schichtungen und der Eskalation der dunklen Seiten der menschlichen Persönlichkeit. Ich versuche, das Aufbrechen unterdrückter Gefühle in die Ästhetik textiler Formen zu übersetzen.

I am extremely interested in the human psyche and the research of psychoanalyst C.G. Jung. My collection aims to visualise the shadow phenomenon, the unconscious, which was a key area of Jung's research. It is about displaying differentiated layers and escalating the dark sides of the human personality. I attempt to translate the release of suppressed feelings into the aesthetics of textile forms.



Photos: Agnieszka Kosowska

CRISTINA ALAGNA

Ravensbourne College London

/ERROR 404/



*** 1997 in Rom (IT)**
Bachelor of Arts, Fashion Design

Meine Kollektion richtet sich an Männer, denn ich habe mich als Menswear Designer profiliert. Die Idee ist, Fehler, die bei der Konstruktion oder beim Fertigungsprozess passieren, bewusst in die Gestaltung einzubeziehen. So ergeben sich oft reizvolle Zufälle, die man nicht planen kann. Ich liebe die Spannung, die aus Widersprüchen entsteht. Die Farben meiner Kollektion sind zurückhaltend, aber die Schnitte sind ausdrucksstark. Hybride Formen sind typisch. Ein Sakko hat Kimonoärmel oder ein Hemd hat eine Jackettfront. Sakkos können in die Hose getragen werden oder so, wie es dem Träger gefällt.

My collection is aimed at men, as I have positioned myself as a menswear designer. The idea is to consciously incorporate mistakes that are made during the construction or manufacturing process into the design. Often, these mistakes lead to happy accidents that you cannot plan. I love the tension that conflicts create. The colours in my collection are conservative, but the cuts are expressive. Hybrid forms are typical. A jacket has kimono sleeves or a shirt has a jacket front. Jackets can be worn tucked into trousers, or however the wearer wants.



Foto: Gea Wongsida, Louisa Wong, Michail Dzigajev, Rokas Juozapavicius

VICTOR CLAVELLY

École Duperré, École supérieure des arts appliqués Paris

CHAMBRE DE SAUVEGARDE



*** 1998 in Paris (FR)**
Bachelor of Art, Fashion Design
2020: Masters, Image Media
Editorial and Fashion

Mein Thema ist der Rückzug in einen sicheren Raum, ein Platz, an dem ich in Frieden mit mir selbst sein kann. Kleidung kann zu solch einem Raum werden, in dem man eine Verbindung zwischen seiner Kindheit und seinen Träumen findet. Ich liebe Video Games, das kann man auch in meiner kreativen Arbeit wiederfinden. Ich kann mir gut vorstellen, Characters für Games zu entwickeln. Motoko Kusanagi, Hidetaka Miyazaki, Giger und Bellmer gehören zu den Künstlern, die mich inspirieren.

My subject is the retreat into a safe space, somewhere I can be at peace with myself. Clothes can become such a space, where you can find a connection between your childhood and your dreams. I love video games, and you can see this in my creative work. I see myself developing characters for games. Motoko Kusanagi, Hidetaka Miyazaki, Giger and Bellmer are a few of the artists who inspire me.



Fotos: Victor Clavelly

LÉA MORRA

École Duperré, École supérieure des arts appliqués Paris

FUNNEL OF LOVE



*** 1996 in Neully sur Seine (FR)**
Bachelor of Arts, Fashion Design

Ich wollte eine Kollektion für ein Paar entwickeln, das nicht ohne einander sein kann, aber gleichzeitig auch völlig unabhängig ist. Deshalb gibt es sowohl unisex Teile in der Kollektion als auch solche Formen, die jeder für sich adaptieren kann. Zwei Filme haben mich zu diesem Thema inspiriert: „Only lovers left alive“ von Jim Jarmusch und „Romeo + Juliette“ von Baz Luhrmann. In der Mode sind es Azzedine Alaia und Alexander McQueen deren Arbeiten mich begeistern.

I wanted to create a collection for a couple that cannot live without each other, but at the same time are completely independent. That's why there are unisex pieces in the collection, as well as pieces that each individual can adapt to suit themselves. Two films inspired me with regard to this topic: "Only lovers left alive" by Jim Jarmusch and "Romeo + Juliet" by Baz Luhrmann. And in fashion, it is the work of Azzedine Alaia and Alexander McQueen that inspires me.

Foto: Chloé Desjeunes, Models: Juliette Poirier & Tom Hurel, Makeup: Sophie Boudet



NADIA MARINO

Hochschule Pforzheim

DARING ME.GON



*** 1993 in Stuttgart (DE)**
Bachelor of Arts, Mode Design

Der 100. Geburtstag Egon Schieles und sein Werk haben den Impuls für meine Kollektion gegeben. Es geht um die individuellen Empfindungen von schön und hässlich, von Anziehung und Ablehnung. Meine Kollektion will feste Schönheitsstandards aufbrechen. Sie sucht aber auch die Balance zwischen Irritation und Gefallen bei der Trägerin und beim Betrachter*in.

The 100th anniversary of Egon Schiele's death and his work provided the inspiration for my collection. It is about individual perceptions of beauty and ugliness, of attraction and rejection. My collection seeks to challenge established standards of beauty. It also strives to find the balance between irritation and appeal in the wearer and the viewer.



ALEX WERTH HANNES MÜHLEISS

Hochschule Pforzheim

EPHRAIM LOST IN THE BRONX

Ephraim, ein Mitglied der jüdisch-orthodoxen Community in NY, trifft auf seinem Weg zur Selbstbestimmung auf die afro-amerikanische Punkbewegung. Das ist die Geschichte unserer Kollektion. Es sind zum einen die traditionell jüdischen Elemente und das Tailoring, die uns an dem Thema interessiert haben. Ebenso die Handarbeit und die Liebe zum Detail. Die klassischen Formen verbinden wir mit afroamerikanischen Elementen zu einer offenen, visionären Harmonie.

Ephraim, a member of the Orthodox Jewish community in NY, comes across the Afro-American punk movement on his journey towards self-determination. That is the story behind our collection. It is the traditionally Jewish elements and the tailoring that drew us to this topic, as well as the craftsmanship and the attention to detail. We combine the classic shapes with Afro-American elements to achieve open, visionary harmony.



* 1990 in Valencia (DE)
Bachelor of Arts, Mode Design



* 1992 in Ulm (DE)
Bachelor of Arts, Mode Design



MARKÉTA KAPLANOVÁ

UMPRUM – Academy of Arts, Architecture and Design Prague

OLD TOO YOUNG



*** 1996 in Rychnov (CZ)**

Master of Arts, Fashion Design

Neben der Mode interessiert mich vor allem die Psychologie. Ich beobachte gern die Menschen in meiner Umgebung. Meine Kollektion widmet sich den verschiedenen Generationen in unserer Gesellschaft und ihrem Zusammenleben. Mein Blick richtet sich besonders auf die Älteren, die oft viel zu wenig Aufmerksamkeit bekommen.

Besides fashion, psychology is a particular interest of mine. I like to observe the people in my environment. My collection is about the different generations in our society and how they live together. I focus in particular on the older generation, which often receives far too little attention.



SÁRA SEDLÁKOVÁ

UMPRUM – Academy of Arts, Architecture and Design Prague

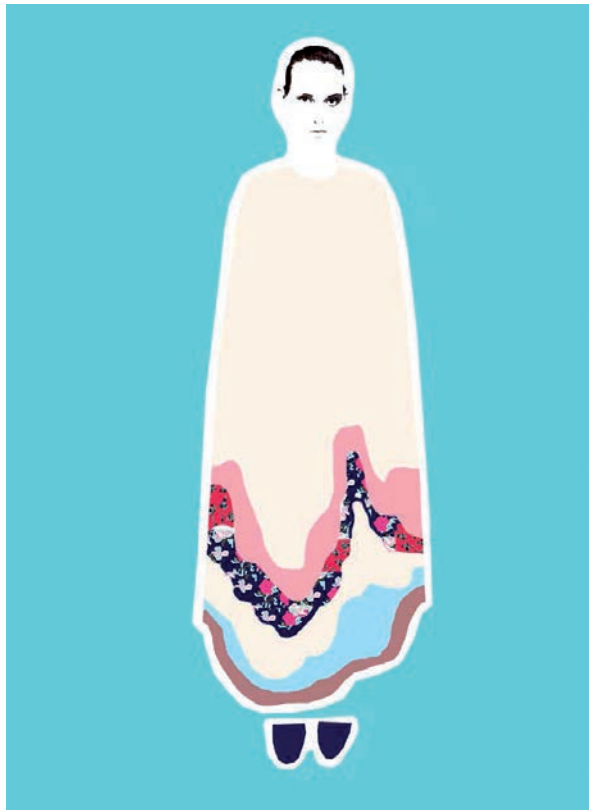
URBAN RECYCLE



*** 1993 in Kaschau (CZ)**
Bachelor of Arts, Fashion Design
2020: Masters, Fashion Design

In den verschiedenen Stufen meiner Ausbildung hat das Textilhandwerk immer eine große Rolle gespielt. Handarbeiten mit Garnen und Stoffen inspirieren mich. Sie sind für mich eine gute Möglichkeit, Stoffe und Kleidung zu recyceln und aufzuwerten, so dass schöne und tragbare Modelle entstehen.

Textile crafts have always played an important role throughout the various stages of my education. Handicrafts involving yarn and material inspire me. They are a good opportunity to recycle and upcycle materials and clothes, to create beautiful, wearable models.



LEA KASPER

Hochschule Trier

CTRAIN



***1995 in Lebach (DE)**
Master of Arts, Cut & sew and fully
fashion knitwear

Meine Kollektion bewegt sich im Kontext klassischer Formen. Ich spiele mit unterschiedlichen Volumen und dem Kontrast zwischen weiten und sehr schmalen Formen. Ein weiterer Aspekt ist die unterschiedliche Gestaltung der Oberflächen. Die Palette reicht von klassischen Nadelstreifen über Melangen bis hin zu freien Formen.

My collection is all about classic shapes. I play with different volumes and the contrast between wide and very slim-fitting forms. Another aspect is the different surface designs. The palette ranges from classic pinstripe and melange to free forms.



ANASTASIA WANNER

Hochschule Trier

BEHIND



*** 1992 in Bendery (DE)**
Master of Arts, Mode Design

Der Focus meiner Kollektion liegt auf Strukturen und unterschiedlichen Flächengestaltungen. Das Spiel mit optischer und realer Dreidimensionalität war mir dabei sehr wichtig. Dazu habe ich unterschiedliche Techniken eingesetzt. Neben Strick habe ich mich auf unterschiedliche platzierte und All-over-Prints konzentriert.

My collection focuses on structures and different surface designs. I was particularly interested in playing with optical and actual three-dimensionality. To do this, I used a range of different techniques. As well as knits, I focused on various placed and all-over prints.



Fotos: Katharina, Model: Sophie Jargon

APOLDA DESIGNER NETWORK

Digital Showroom

Alle „Fashion Clips“ auf www.fashionclips.apolda-design-award.de/fashionclips-2020
All “Fashion Clips” at www.fashionclips.apolda-design-award.de/fashionclips-2020





FASHION MOVES

Die Fashion Clips zu den Kollektionen des 10. APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD

Die jungen Designer des AEDA und ihre Ideen weltweit sichtbar zu machen, war das Ziel des „Digital Show Rooms“. 2011 wurde dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Bauhaus-Universität Weimar und Studierenden des Studiengangs Medienkunst/Mediengestaltung unter Leitung von Professor Wolfgang Kissel zum ersten Mal Wirklichkeit. Die ersten „Fashion Clips“ entstanden.

Globale Luxusmarken wie Prada, Gucci und Chanel nutzen als erste den boomenden Werbekanal Social Media, um ihre kreative Kompetenz mittels „Bewegt Bildern“ unter Beweis zu stellen und neue Kundengruppen für sich zu interessieren. Nachdem Making-of-Filme von Shootings und Videos von Modenschauen ausgereizt waren, produzierten die großen Luxusmarken in Paris und Mailand künstlerisch anspruchsvolle Filme mit namhaften Regisseuren. Karl Lagerfeld höchst persönlich hat als Autor und Regisseur schon 2011 mit seinem Imagefilm „The Tale of a Fairy“ neue Maßstäbe gesetzt. In den Zeiten von inflationären echten und gefakten Bildern steigt die Nachfrage nach einem außergewöhnlichen Storytelling der Marken. „Filme sind ein sehr modernes und schönes Mittel, die DNA einer Marke darzustellen“ sagt der deutsche Designer Markus Lupfer. Auch mit überschaubaren Produktionskosten sind interessante Filme für kleine Labels möglich. Es kommt darauf an, eine Geschichte zu erzählen, die zu dem Label passt und dabei so innovativ und interessant ist, dass es potentielle Kunden anspricht. Das ist auch die Aufgabenstellung für die Studierenden der Bauhaus-Universität. Sie müssen sich mit den Konzepten der jungen internationalen Modemacher auseinandersetzen und Ideen für ihre eigene filmische Umsetzung finden. Olaf Nenninger und Jörg Heiß, erfahrene Medienleute, unterstützen sie bei der Konzeption und Produktion der einminütigen Videoclips. Die besten drei Filme werden 2020 zum zweiten Mal mit dem APOLL ausgezeichnet. Das Preisgeld von insgesamt 1000 € stellen die Veranstalter des AEDA zur Verfügung.

The aim of the “Digital Showroom” was to raise the profile of the young AEDA designers and their ideas worldwide. This project became a reality for the very first time in 2011 under the guidance of Professor Wolfgang Kissel in cooperation with Bauhaus University Weimar and its media art/media design students. And with this, the first “Fashion Clips” were born.

Global luxury brands such as Prada, Gucci and Chanel were the first to use the booming advertising channel that is social media to demonstrate their creative skills with moving images and attract the interest of new customer groups. Once they had exhausted the avenue of photo shoot making-of videos and videos of fashion shows, the major luxury brands in Paris and Milan went on to produce artistic films with renowned directors. Back in 2011, Karl Lagerfeld became both author and director and set new standards with his image film “The Tale of a Fairy”. At a time when we are being bombarded with real and fake images, the demand for exceptional storytelling by brands is growing. “Films are a very modern and beautiful way of presenting the DNA of a brand”, says German designer Markus Lupfer. Small labels can also create interesting films without blowing their budget. It is all about telling a story that fits the label and is innovative and interesting enough to appeal to potential customers. And this is the task also facing the students of Bauhaus University. They have to examine and understand the concepts of the young international fashion designers and come up with ideas for how to implement these concepts in film. Olaf Nenninger and Jörg Heiß, experienced media professionals, support them in the design and production of the one-minute video clips. The APOLL will be awarded to the best three films in 2020 for the second time. The total prize money of €1000 is provided by the AEDA presenters.

Alena Kroker und Kristin Jakubek, Studiengang Medienkunst/
Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar, berichten
über die Arbeit an den Fashion Clips.



„Etwa 30 Studierende und viele Helfer haben an den Clips gearbeitet. Bei Filmaufnahmen ist der technische Aufwand sehr groß. Wir bewegen uns da immer an der Schnittstelle von künstlerisch-konzeptueller Arbeit und Technik. Ohne technisches Verständnis geht in unserem Metier gar nichts. Unsere Arbeitsweise ist von Beginn an viel teamorientierter als in der Mode. Nachdem wir uns mit den Ideen und Kollektionen der Wettbewerbsteilnehmer vertraut gemacht hatten und uns dazu auch mit ihnen persönlich abgestimmt hatten, haben wir unsere Interpretationen in einem Pitching vorgestellt. Dann wurde gemeinsam entschieden, welche Ideen realisiert werden. Die Fashion Clips sind für uns eine tolle Aufgabe, die viel kreativen Raum bietet. Kaum einer hatte sich vorher mit Mode so bewusst auseinandergesetzt. Wir sind gespannt auf das Feedback von den Modemachern.“

Alena Kroker and Kristin Jakubek, media art and media design students at Bauhaus University Weimar, talk about the work on the Fashion Clips:

“Around 30 students and lots of helpers worked on the clips. There is a huge amount of technical work involved in creating the films – we are at the interface of art and technology. Without technical expertise, absolutely nothing would be possible in our profession. We have a much more team-oriented way of working than in fashion right from the start. Once we had familiarised ourselves with the participants’ ideas and collections, we presented our interpretations in a pitch. We then jointly decided on which ideas to implement. The Fashion Clips are a fantastic project for us – they give us a lot of creative freedom. Hardly anyone had engaged with the concept of fashion so intently before this. We are excited to hear the feedback from the fashion designers.”

Die Autoren der Fashion Clips aus dem Studiengang
Medienkunst/Mediengestaltung der Bauhaus-
Universität Weimar:
The authors of the Fashion Clips of the course of studies
Media art and design of the Bauhaus University Weimar:

MAMDOH ALSAWAH für Jule Völklein

GRACE QUINTERA für Kevin Pleiter

TIMM WEBER für Helena Rabal Lecina

YASIR SALEH MUHAMMAD für Covadonga
Trujillo Mateos

JIN WANG für Anna Lösel

ALENA KROKER & KRISTIN JAKUBEK für
Elisabeth von der Thannen

MARCUS GRYSZCZOK für Kai Gerhardt

MIRIAM LENA HASPEL für Justine Masché

IVAN DJAMBOV für Dinara Nenortaite

QUAN ZHOU für Marcel Rosenberg

JENNY KLEINE für Pascal Konradi

CHRISTOPH STÖTZER für Jung-Eun Yang

NICK KOHL für Katharina Rasch

SEBASTIAN PRINCE & ALENA KROKER für
Joséphine Sagna

KRISTIN JAKUBEK & ALENA KROKER für
Mirjami Nyman

YAVOR MINCHEV für Ville Pöhlö

TIMM VISCHER für Kitt Katharina Reffstrup

KAI ZWETTLER & ALENA KROKER für Tzllil Ross

JENNY KLEINE für Marlena Czak

JOSHUA REIHER für Aleksandra Majewska

ANGEL GENKOV für Cristiana Alagna

ADAM STREICHER für Victor Clavelly

NICOLAS SCHÖNBERGER für Léa Morra

EDUARDO MORENO für Nadia Marino

ANGIE SHUXUAN LI für Alex Werth & Hannes
Mühleiß

CONNY GEGENFURTNER & ALENA KROKER
für Markéta Kaplanová

PIA MOZET für Sára Sedláková

MOLLY CHUNG MAN LUN für Lea Kasper

ANGEL GENKOV für Anastasia Wanner



MITGLIEDER DER JURY VON 1993–2017 waren u. a.: **1993:** Dr. Margarete Lohr, Doris Kunisch, Prof. Wieland Poser, Prof. Max Görner, Angelika Hanke // **1996:** Wolfgang Joop, Elke Giese, Britta Steilmann, Uta Rasch, Peter Paul Polte, Rosita Missoni, Prof. Christiane Wöhler, Prof. Barbara Best // **1999:** Iris von Arnim, Sonja Rykiel, Ornella Bignami, Elke Giese, Rudolph Mooshammer, Peter Paul Polte, Walter Seidensticker, Cornelia Steilmann, Wolfgang Jassner, Prof. Thomas Greis, Barbara Larcher // **2002:** Iris von Arnim, Elke Giese, Barbara Larcher, Cornelia Steilmann, Tanja Hellmuth, Peter Paul Polte, Toni Lirsch, Anne Volk, Edgar Schuster, Anke Hammer, Willi Bogner, Peter Lindbergh // **2005:** Iris von Arnim, Barbara Larcher, Peter Paul Polte, Enn Waller, Elke Giese, Tanja Hellmuth, Matthias Klein, Ingo Wilts, Torsten Grönlund, Gerald Rosner, Margareta van den Bosch, Anke Schipp, Dr. Stefanie Schütte // **2008:** Iris von Arnim, Elke Giese, Margareta van den Bosch, Barbara Larcher, Peter Paul Polte, Jeroen van Rooijen, Johnny Talbot und Adrian Runhof, Ingo Wilts, Jürgen H. Winter, Enn Waller, Dorothee Singhoff, Anke Schipp, Armin Fichtel, Gerald Rosner, Gerd Wunsch // **2011:** Matthias Jobst, Andrea Karg, Albert Kriemler, André Maeder, Dr. Oliver Pabst, Jeroen van Rooijen, Jürgen H. Winter, Iris von Arnim, Ivonne Fehn, Elke Giese, Tanja Hellmuth, Peter Paul Polte, Gerald Rosner, Johnny Talbot und Adrian Runhof, Michael Werner, Kevin Lobo, Anke Schipp, Annemarie Ballschmiter // **2014:** Eveline Schönleber, Karin Veit, Matthias Klein, Iris von Arnim, Julia Freitag, Elke Giese, Prof. Dr. Ingeborg Harms, Tanja Hellmuth, Matthias Jobst, Andrea Karg, Johanna Kühl, Peter Paul Polte, Gerald Rosner, Michael Werner, Beatrice Grünwald // **2017:** Martina Buckenmaier, Marcello Concilio, Julia Freitag, Danielle Grümer, Tanja Hellmuth, Jörg Weber, Iris von Arnim, Rolf Boje, Alexander Entov, Elke Giese, Matthias Jobst, Andrea Karg, Matthias Klein, Peter Paul Polte, Gerald Rosner, Grit Thönnissen, Karin Veit, Michael Werner, Jennifer Wiebking

SPONSOREN/FÖRDERER VON 1993–2017: Autohaus Fischer Apolda, Allude München, Akris St. Gallen, Basler Goldbach, Betty Barclay Nußloch, Breuninger Erfurt, Brigitte Hamburg, Bogner München, Bianca Moden Ochtrup, Charles Vögele Pfäffikon, Cerruti Paris, Comma Rottendorf, Ernstings Family Coesfeld-Lette, Energieversorgung Apolda, Escada Aschheim, Falke Schmallenberg, Freistaat Thüringen, Fuchs & Schmitt Aschaffenburg, Forum Immobilien Management Köln, Gerhard Pabst Berlin, Groz-Beckert Albstadt, Hotel am Schloss Apolda, H&M Hamburg, Hugo Boss Metzingen, Iris von Arnim Hamburg, Joop! Hamburg, Marc Cain Bodelshausen, Mac Roßbach, Orwell Giacomo Bekleidung Ubstadt-Weiher, Orsay Willstätt Sand, Rabe Moden Hilter, Riani Schorndorf, s.Oliver Rottendorf, St. Emile Kleinwallstadt, Stoll Lengede, Sonia Rykiel Paris, Steilmann Gruppe Bochum-Wattenscheid, Seidensticker Bielefeld, Schoeller Pullach, Sparkasse Mittelthüringen, Strickchic Apolda, Tom Tailor Hamburg, Toni Gard Wiesbaden, Vereinsbrauerei Apolda, Weimar 1999 Kulturstadt Europas GmbH, Wöhr! Nürnberg, Windsor Bielefeld, Wünsche Hamburg

Unser Dank gilt den langjährigen Partnern und finanziellen Förderern, die den APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020 durch ihre großzügige Unterstützung ermöglicht haben.

We would like to thank the long-standing partners and financial supporters who have helped realising the APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020.

ALLUDE



IRIS v ARNIM

MARCCAIN

orsay

RABE



s.Oliver



strick|chic



IMPRESSUM / IMPRINT

Diese Publikation erscheint im Rahmen des APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020.

VERANSTALTER / PRESENTER

Stadt Apolda, Kreis Weimarer Land, Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda – Weimarer Land e.V.

HERAUSGEBER IM AUFTRAG DER VERANSTALTER / PUBLISHER ON BEHALF OF THE PRESENTERS

Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda – Weimarer Land e.V.
Arbeitsgruppe Design
Am Brückenborn 5
99510 Apolda
www.apolda-design-award.de

REDAKTION / EDITOR

Elke Giese (Berlin)

ÜBERSETZUNG / TRANSLATION

The Translation People GmbH (Bonn)

GESTALTUNG / DESIGN

Jo Schaller, Angela Schubert, Niels Holger Wien (Halle/Saale)

TITELGRAFIK / COVER ILLUSTRATION

Markéta Kaplanová, UMPRUM – Academy of Arts, Architecture & Design Prague

FOTOS / FOTOGRAPHS

Matthias Eckert, Weimar (S. 11, 13, 22, 24, 29, 30, 31, 94, 96)

Peter Eichler, Leipzig (S. 16, 20)

Falke, Erfurt (S. 20)

Alex Kohout, Berlin (S. 9)

Lagerfeld Studio, Paris (S. 18)

Leipziger Messe GmbH (S. 18)

Helmut Lorenz, Bad Abbach (S. 18, 20)

Thomas Müller, Weimar (S. 16)

Die Rechte an den Abbildungen der eingereichten Arbeiten liegen bei den Designerinnen und Designern, wenn nicht anders angegeben.

All the rights to the images of the submitted works are reserved by the designers, unless otherwise noted.

DRUCK / PRINT

Druckhaus Gera GmbH

© 2020

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Herausgeber reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or transmitted in any form, electronic or mechanical, without written permission from the publisher.

Das Projekt Fashion Clips wurde geleitet von Prof. Wolfgang Kissel, Olaf Nenninger M.A. und Dipl. Des. Jörg Heiß. Projektkommunikation: Alena Kroker. Leader of the Fashion Clip project were Prof. Wolfgang Kissel, Olaf Nenninger M.A. and Dipl. Des. Jörg Heiß. Project communication: Alena Kroker.

Das Projekt Fashion Clips mit seinen internationalen Media Art & Design Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar danken der Stadt Apolda, der Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda – Weimarer Land e.V. und dem Kreis Weimarer Land, zusammengefasst in der AG Design unter seinem Vorsitzenden Matthias Ameis sowie sämtlichen helfenden und mitwirkenden Personen und Unternehmungen, vor allem masson Friseure, ACC Weimar e.V., ACC Café und Restaurant, Back-Factory Weimar, Klassik Stiftung Weimar, Nivre Film & Studio GmbH, Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH, Museum für Naturkunde Gera, Notenbank Weimar, Hotel Russischer Hof Weimar, Deutsches Nationaltheater Weimar, Deutsche Rentenversicherung, Thüringer Zoopark Erfurt, Gasthaus „Zum Falken“ Weimar, Universitätsbibliothek Weimar und dem Mediapoint der Fakultät Kunst und Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar.

The project Fashion Clips with its international students of the course of studies Media art and design wants to thank the town of Apolda, the Wirtschaftsförder-Vereinigung Apolda – Weimarer Land e.V. and the county of Weimarer Land, the work group Design with its chairman Matthias Ameis as well as all the helping and supporting people and companies, especially mentioning Masson Friseure, ACC Weimar e.V., ACC Café und Restaurant, Back-Factory Weimar, Klassik Stiftung Weimar, Nivre Film & Studio GmbH, Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH, Museum für Naturkunde Gera, Notenbank Weimar, Hotel Russischer Hof Weimar, Deutsches Nationaltheater Weimar, Deutsche Rentenversicherung, Thüringer Zoopark Erfurt, Gasthaus „Zum Falken“ Weimar, Universitätsbibliothek Weimar and the Mediapoint of the faculty art and design of the Bauhaus-Universität Weimar.

Für sämtliche Modepräsentationen anlässlich des APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020, der Apoldaer Strick- und Textilworkshops sowie der Apoldaer Modenächte zeichnet RÜBERG Medien. Marketing. Models. Erfurt verantwortlich.

RÜBERG Medien. Marketing. Models. from Erfurt are responsible for any fashion presentations on the occasion of the APOLDA EUROPEAN DESIGN AWARD 2020, the knitting and textile workshop and the Apolda Fashion Nights.

www.apolda-design-award.de